

ANDCOMPANY&CO.

**JEAN-
ULRICK
DESERT**
ANNA

THE FACULTY OF SENSING
– Thinking With, Through,
and by Anton Wilhelm Amo

**ANTJE DASOVIĆ LUNGISWA
MAJEWSKI THEO GQUNTA
CLAUDIA ESHETU ADJANI
MARTÍNEZ OKPU-EGBE
GARAY ADAMA OLIVIER
DELPHINE GUESSELÉ-
FAWUNDU GARAI
BERNARD
AKOI-JACKSON**

A.W. Amo.

**KITSO LYNN
LELLIOTT
KONRAD
WOLF
RESOLVE
COLLECTIVE
AKINBODE
AKINBIYI
PATRICIA
KAERSENHOUT**

Kunstverein
Braunschweig



Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
kunstvereinbraunschweig.de
Di – So Do
11 – 17 Uhr 11 – 20 Uhr

PHILOSOPHISCHE INAUGURALDISSERTATION
ANTON WILHELM AMO
1734

DIE APATHEIA DER MENSCHLICHEN SEELE

ABSCHNITT III

Enthält die Beschreibung der Apatheia oder des Prädikats der These.

§ 1

Die Apatheia betrachten wir 1) hinsichtlich der Fähigkeit des Empfindens und 2) hinsichtlich der Empfindung selbst. Über jene ist jetzt zu sprechen, über die andere im folgenden § 3.

Anmerkung. Das Prädikat dieser These ist zweigliedrig, weil es einen doppelten Begriff enthält, nämlich das Fehlen der Fähigkeit des Empfindens und der Empfindung bei einem ungeeigneten Subjekt.

§ 2

Was die Apatheia in bezug auf die Fähigkeit des Empfindens ist.

Die Apatheia ist hinsichtlich der Fähigkeit des Empfindens bei einem ungeeigneten Subjekt das Fehlen einer solchen Veranlagung, mittels deren ein Lebewesen durch empfindbare, unmittelbar gegenwärtige materielle Dinge beeinflusst werden müßte.

Einzigte Erläuterung. Das Subjekt ist nicht aufnahmefähig oder nicht geeignet: Eine Wesenheit, welche die Teile, Eigenschaften und Wirkungen einer anderen Wesenheit nicht in sich zuläßt, kann an diesen auch keinen Anteil erhalten. Ein solches Subjekt ist entweder ein Geist oder eine Materie.

Über den Geist, der unfähig ist, eine Empfindung aufzunehmen, ist gesprochen im Abschnitt I, Kap. I mit den dazugehörigen Erläuterungen und Anwendungen.

Hinsichtlich der Materie muß man unterscheiden zwischen einem lebenden und einem des Lebens beraubten Körper. Jener wird unter allen Umständen von einer Empfindung beeinflusst, dieser vermöge seiner Veranlagung überhaupt nicht.

INAUGURAL PHILOSOPHICAL DISSERTATION

ANTON WILHELM AMO
1734

THE APATHEIA OF THE HUMAN MIND

DIVISION III

Contains the Description of *ἀπάθεια* or the Predicate of the Thesis

§ 1

We are considering *ἀπάθεια* (first) in respect of the faculty of sensation and (second) in respect of sensation itself. The former must be treated now, and the latter afterwards, § 3.

NOTE. The predicate of this thesis is twofold since it contains a twofold idea, viz. the faculty of sensation and sensation itself, and their absence from a subject in fact not appropriate.

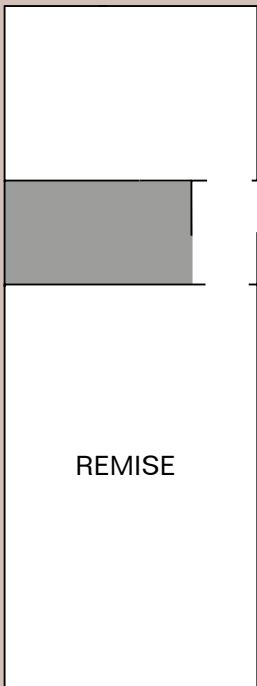
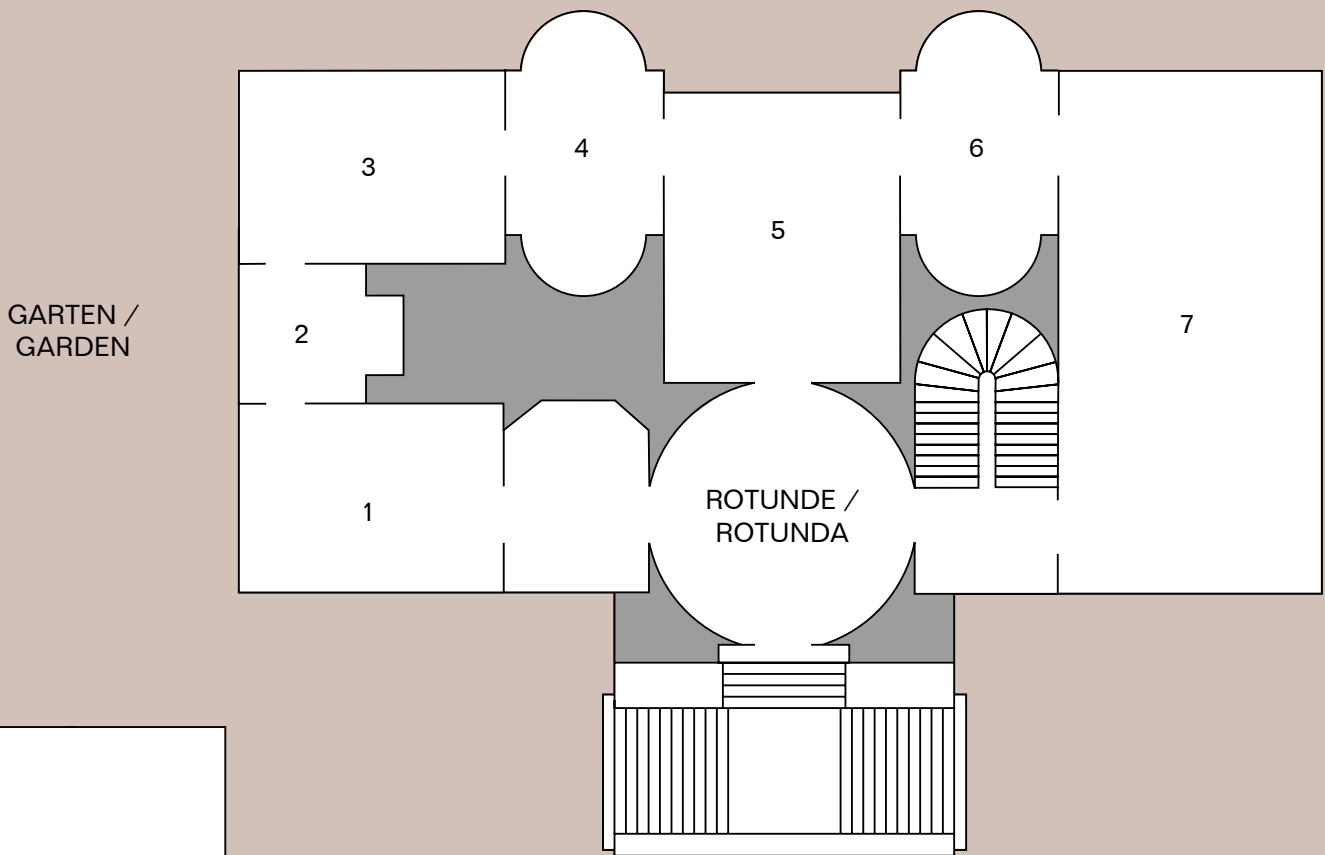
§ 2

Ἀπάθεια in terms of the faculty of sensing. *Ἀπάθεια* in terms of the faculty of sensing is the absence of such a disposition in an inappropriate subject as by whose means an animal should be affected by material objects immediately present.

Special exposition. A subject has no capacity or is not apposite if it is an entity which does not admit in itself the parts, properties, and effects of another entity, and cannot partake in them. Such a subject is either spirit or matter. Concerning spirit, it has been said that it is incapable of sensation in part I, ch. 1, together with these appropriate expositions and their applications.

Because of the nature of matter, a distinction ought to be made between the living body and body deprived of life; the former certainly, the latter by no means because of its own disposition, is affected by sensation.

VILLA SALVE HOSPES
Erdgeschoss / Ground floor



Garten / Garden
BERNARD AKOI-JACKSON

Rotunde / Rotunda
OLIVIER GUESSELÉ-GARAI & ANTJE MAJEWSKI

1-15
ANNA DASOVIĆ

1
ADJANI OKPU-EGBE, PATRICIA KAERSENHOUT

2
BERNARD AKOI-JACKSON

3
LUNGISWA GQUNTA

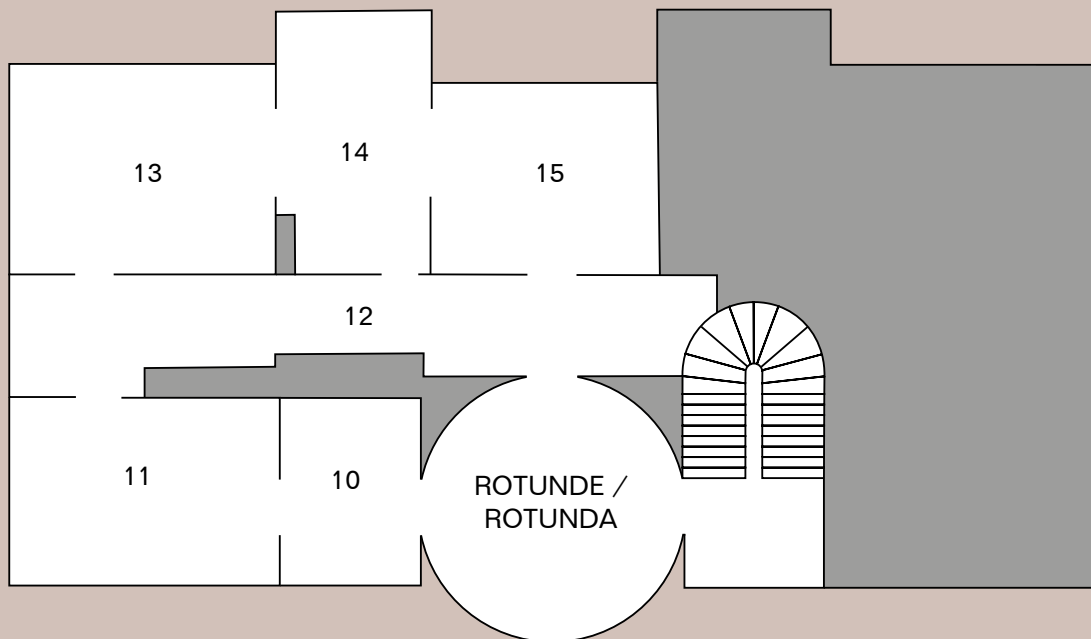
4
PATRICIA KAERSENHOUT

5
ADJANI OKPU-EGBE

6
THEO ESHETU

7
JEAN-ULRICK DÉSSERT, OLIVIER GUESSELÉ-GARAI

VILLA SALVE HOSPES
Obergeschoss / First floor



Rotunde / Rotunda
ANTJE MAJEWSKI

10
OLIVIER GUESSELÉ-GARAI & ANTJE MAJEWSKI

11
ADAMA DELPHINE FAWUNDU

12
PATRICIA KAERSENHOUT

13
AKINBODE AKINBIYI

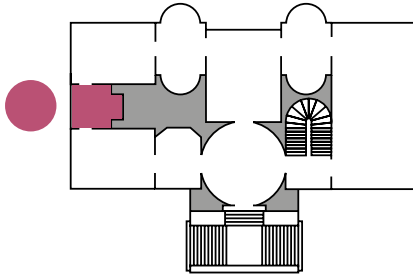
14
KITSO LYNN LELLIOTT

15
CLAUDIA MARTÍNEZ GARAY

Remise
PATRICIA KAERSENHOUT, RESOLVE COLLECTIVE

*1979 in Accra, GHA
lebt / based in Kumasi, GHA

BERNARD AKOI-JACKSON



VILLA SALVE HOSPES
Raum 2 + Garten / Room 2 + garden

...and we, seeking to remember the roads that lead us back home, get strayed into the essences that will emerge..., 2020

Raum / Room:
Wandbeschriftung mit Kohle / Wall writing with charcoal

Garten / Garden:
Minze, Salbei, Basilikum, Lavendel, Ingwer Kurkuma /
Mint, sage, basil, lavender, ginger, turmeric

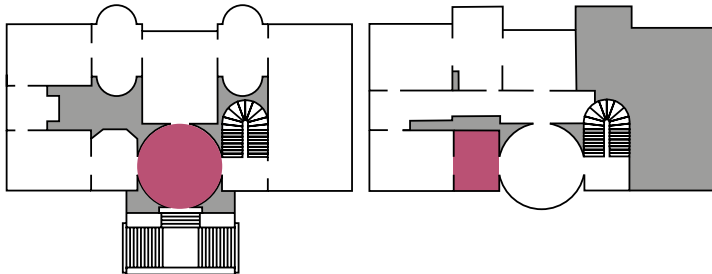
Ye menle
Ka mɔɔ wɔ wɔ adwenle nu la kile ye ε
Me nee me diema me
Nienwu a siane ne fi a?
Ɔvi aduduleε anzεε adɔleε
Hmmm, mehɔye εzεvole wɔ εke
Mengola mengile εleka mɔɔ ɔfi a
Ewia ne kola fi adɔleε
Ɔkola ɔfi aduduleε
Ke wɔ adwenle se wɔ ε?
Ɔfi adɔleε...?
Noko adɔleε a le εleka kɔɔnwɔ
Bie a εnee ɔnle adɔleε anzεε aduduleε
Na ye nyunlu ε?

... and we, seeking to remember the roads that lead us back home, get strayed into the essences that will emerge... ist ein enigmatisches Film- / Installations- / Performance-Skript, das die Spurensuche der fiktiven Figur Amo nach ihren Ursprüngen einleitet. Hier handelt es sich um einen experimentellen Prozess (in Anlehnung an Anton Wilhelm Amo, Afer). Die Suche der Figur wird zum Ritual, das den Fluss des Stückes bestimmt. Indem das Publikum die bereitgestellten Materialien durchstöbert, indem es Bewegungen durchspielt, die auf das zutage fördern von Tatsachen und einer Legende hindeuten, und indem es sich schließlich auf ein Gespräch mit dem Künstler einlässt, wird das kollektive Schreiben der Geschichte eines Menschen möglich, der in großes Schweigen gehüllt wurde.
BERNARD AKOI-JACKSON

... and we, seeking to remember the roads that lead us back home, get strayed into the essences that will emerge... is an enigmatic film / installation / performance script that initiates a search by the fictitious character Amo to retrace his steps to his origins. It is an experimental process (based on Anton Wilhelm Amo, Afer). The search of this character becomes the ritual that guides the flow of the piece. As the public goes through the materials made available; as they go through the motions that point to an unearthing of facts and legend, and eventually engage in a conversation with the artist, it is possible to collectively inscribe a story of one who has been shrouded in a lot of silence. BERNARD AKOI-JACKSON

OLIVIER GUESSELÉ-GARAI ANTJE MAJEWSKI

*1976 in Paris, FRA
lebt / based in Berlin, GER
*1968 in Marl, GER
lebt / based in Berlin, GER



VILLA SALVE HOSPES
Rotunde + Raum 10 / Rotunda + Room 10

Die kollaborativ entstandene Arbeit *Chainchainchain* von Antje Majewski und Olivier Guesselé-Garai ist ihrem selbstbeschreibenden Titel nach genau das: eine (Wort-)Kette, eine selbstreferentielle Schleife, ein Loop. In der Rotunde der Villa Salve Hospes zentral positioniert verleitet die Soundarbeit zum Mitsingen. Als Sample ist ein Auszug des Liedes *Chain of Fools* von Aretha Franklin zu hören, das 1967 zum ersten Mal veröffentlicht wurde. In dem sich ständig wiederholenden Ausschnitt wird performativ vollzogen, was textlich behauptet wird: *Chainchainchain* (Kettekettekette). Der um sich selbst mit Kabeln verkettete Lautsprecher transportiert die Tonspur in angrenzende Ausstellungsräume. Die Verknüpfung lässt sich auch als Ausdruck gemeinsamer Autor_innenschaft lesen. Im historischen Kontext, auf den sich die Ausstellung bezieht, hat das Motiv der Kette konkrete Implikationen: Als Symbol für Sklaverei verkörpert sie die Objektivierung zahlreicher gegen ihren Willen eingesperrter und angeketteter Menschen. Ursprünglich als toxisches Beziehungsverhältnis von Franklin besungen, wird in dem melodischen Stück und dem Moment des fröhlichen Mitschwingens das ideologische Potential von Musik hör- und erfahrbar. Auch bei der zweiten gemeinschaftlich produzierten Arbeit im Obergeschoss der Villa gibt der Werktitel eine Richtung vor: *Wir schaffen das*. Den Besucher_innen begegnet ein körperhaftes Gegenüber, bei dem sich Kopfteil und Oberkörper mit Armen und Händen erkennen lassen, während sich die Form hüftabwärts auflöst. Ein zu Füßen auf dem Boden liegendes T-Shirt mit dem Aufdruck „Refugees Welcome“ lässt die Figur in einer gesellschaftlichen Debatte um Geflüchtete verorten und verleitet dazu, die Gestalt als Darstellung des Fremden zu sehen. Dessen Gesichtszüge formen vermeintlich heimisches Obst und Gemüse. Details wie Nazur-Amulette, die den ‚Bösen Blick‘ abwenden sollen, sind dabei ein weiteres Spiel mit Referenzen zu Projektionen auf Fremdartiges. Charakteristisch für diesen collagenhaft verfassten Körper ist eine Widerständigkeit in der Haltung, die sich vor allem über die Hände ausdrückt. Auf der einen Seite eine geballte Faust, die sowohl Selbstschutz als auch Angriffslust vermittelt. Auf der anderen Seite kein erhobener Zeige-, sondern die unmissverständliche Geste eines Mittelfingers. Ein „Fuck You“, das mit dem Selbstbewusstsein eines *Wir schaffen das* im Raum steht.

FH

Chainchainchain, 2012

Hifi-Anlage, USB-Stick, Textilkabel, Soundfile / Hi-fi system, usb stick, textile cable, soundfile
Maße variabel / Variable dimensions

Wir schaffen das, 2019

Kopf: Öl auf Holz / Head: oil on wood

55,9 × 49 cm

Körper: Textil, Nitril, Metall, Papier, Holz, Kunststoff /

Body: fabric, nitrile, metal, paper, wood, plastic

178 × 83 × 29 cm

Created in collaboration between Antje Majewski and Olivier Guesselé-Garai, the work *Chainchainchain* is exactly as its descriptive title states: a (word) chain, a self-referential loop, a circle. Positioned in the center of the rotunda at the entrance of the Villa Salve Hospes, the sound work entices you to sing along. The music playing is an excerpt from the song *Chain of Fools* by Aretha Franklin, which was first released in 1967. The constant repetition of the sample performs the content of the lyrics: *Chainchainchain*.

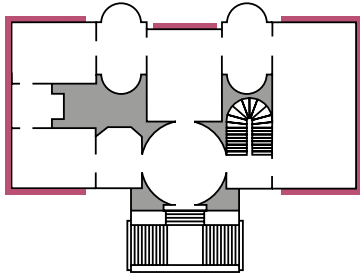
Enchained by cables itself, the speaker transports the soundtrack into the adjacent exhibition rooms on an aurally level. This linkage can also be read as the expression of a shared authorship. In the historical context to which the exhibition refers, the motif of the chain has concrete implications: as a symbol of slavery, it represents the objectification of countless people, imprisoned and chained against their will. Originally sung by Franklin as the tale of a toxic relationship, this melodic sample and moment of joyful resonance makes the ideological potential of music both audible and tangible. The title of the second joint work on the upper floor of the villa also provides direction: *Wir schaffen das* (We Can Do It). Visitors encounter a corporeal counterpart; its head and upper body with its arms and hands are recognizable, but its form dissolves from the hips downward. Lying on the floor at its feet is a T-shirt with the slogan ‘Refugees Welcome’, positioning the figure in a societal debate on refugees and seemingly guiding us into seeing this work as a representation of the other. Its facial features are formed by supposedly native fruit and vegetables. Details such as nazars, pendants to warn off the ‘evil eye’, are additional references to what is projected onto the foreign.

What is distinctive about this collaged body is its posture of resistance, which is mainly expressed through the hands. On one side is a clenched fist, which conveys self-protection as well as aggression. On the other side is not a raised index finger, but the unmistakable gesture of a middle finger. A ‘fuck you’ that stands in the space with the same self-confidence as a *Wir schaffen das*.

FH

*1982 in Amsterdam, NLD
lebt / based in Rotterdam, NLD

ANNA DASOVIĆ



VILLA SALVE HOSPES
Raum 1 – 15, Fenster / room 1 – 15, windows

Die Praxis von Anna Dasović zielt darauf ab, Wissensbestände zu repräsentieren. Sie entwickelt Werke, denen intensive Recherchen vorausgehen, darunter Arbeit im Archiv, Interviews und bibliografische Nachforschung. Durch die Reorganisation und Rekontextualisierung von Wissen zeigt Dasović rhetorische Strukturen auf, in die Gewalt und Macht eingeschrieben sind. Diese Neuinterpretation des vorhandenen Materials befasst sich mit der Frage, inwieweit das Verbergen solcher Konflikte ideologisch motiviert ist.

In ihrer Antwort auf die Einladung zur Ausstellung hat sich Dasović auf die Erzählungen des Lebens von Anton Wilhelm Amo konzentriert, ihre Quellen überprüft und miteinander verglichen. Was zählt als verlässliches Zeugnis? Was ist subjektive Interpretation oder Spekulation? Dasović vergleicht die Lückenhaftigkeit von Amos Biografie mit denen anderer akademischer Persönlichkeiten seiner Zeit. Sie zeigt, dass Geschichte als gesellschaftliche Konstruktion von Prozessen der narrativen Auslöschung geprägt ist, und, dass diese Auslöschung am stärksten ist, wenn das historische Subjekt nicht weiß ist. Ferner führt sie vor, dass die stillschweigende und rassistische Zensur von Amos Leben und Werk historische Faktizität untergräbt. Indem sie scheinbar glaubwürdige Quellen sondiert, die bei der ersten Inspektion Informationen über Amo zu liefern scheinen, provoziert Dasović weitere Fragen. Mit *(Re)Producing „Antonius Guilielmus Amo Guinea-Afer“* beleuchtet Dasović historische Aporien, in die sie unbeantwortete Fragen rund um Amos Biografie und Körper stellt, die die Besucher_innen zu einem Prozess des Verlernens einladen. Als künstlerischer Ansatz, der frei von utopischer Ganzheit ist, und frei von der Erwartung, die Auslöschung, die Amo und andere in seiner Position erlitten haben, auflösen zu können, geht es in der Arbeit von Dasović darum, die durch Rassismus hervorgerufenen Unsicherheiten über die Geschichte aufzudecken.

Die Geste von Dasović, diese Aporien sichtbar zu machen, nimmt Gestalt einer raumübergreifenden Intervention an, die nicht nur Amo in den Mittelpunkt stellt, sondern die Aufmerksamkeit auch auf ein architektonisches Detail lenkt, das sonst unsichtbar sein soll: Text ist auf den Fenstern der Ausstellungsräume installiert. Dasovićs Arbeit kann an dieser Stelle gleichzeitig als Rück- wie Ausblick gelesen werden.

FH

(Re)Producing 'Antonius Guilielmus Amo Guinea-Afer' as biography as body. An exercise in unlearning, 2020
Folienplott auf Fensterscheiben / Foil plot on window panes
Maße variabel / Variable dimensions

Anna Dasović's practice aims to represent bodies of knowledge. She presents exhibition scenarios that are preceded by intensive research including interviews and archival / bibliographic research. By reorganizing, and recontextualizing knowledge, Dasović highlights rhetorical structures in which violence and power are inscribed. This reinterpretation of existing material addresses how the concealment of such conflicts is ideologically motivated.

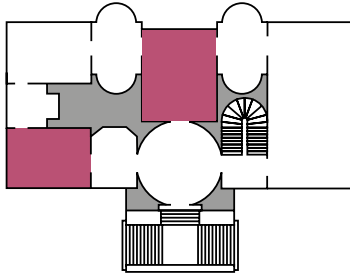
In her response to the exhibition's invitation, Dasović has focused on the narration of Anton Wilhelm Amo's life, checking their sources and comparing them against each other. What counts as reliable testimony? What counts as subjective interpretation or speculation? Dasović compares the patchiness of Amo's biography with those of other academic figures of his era. She reveals that history as a social construction is marked with processes of narrative erasure, and this erasure is most intense when the historical subject is non-white. Further, she proposes that the tacit and racist censorship of Amo's life and work undermines historical factuality.

By probing apparently credible sources that appear, on first inspection, to provide information about Amo, Dasović provokes further questions to arise. With *(Re)Producing 'Antonius Guilielmus Amo Guinea-Afer'*, Dasović highlights historical aporias into which she poses unanswered questions around Amo's biography and body that invite the visitor in a process of unlearning. As an artistic approach free of utopian wholeness, or, free of the expectation to undo the erasure Amo and others in his position have suffered, Dasović's work centers on revealing uncertainties about history produced by racism.

Dasović's gesture to render or to make these aporias visible takes shape as a multi-room intervention which does not only put Amo into focus – it also focuses the viewer's attention on architectonic details designed to be invisible. Text is installed on the window panes of each room. In this way, Dasović brings attention to the invisible: the glass or the barrier between that which is inside (history) and that which is outside (everything and everyone else).

FH

ADJANI OKPU-EGBE



VILLA SALVE HOSPES
Raum 1 + 5 / Room 1 + 5

Die reliefartigen Malereien von Adjani Okpu-Egbe beruhen auf einer eigens von ihm entwickelten Technik, in der Acrylfarbe mit Hilfe von Luftpolsterfolie in eine Oberflächenstruktur gegossen wird, die der Künstler als Ausgangspunkt für seine flächigen und dennoch figurativen malerischen Werke nutzt. Im ersten Raum der Ausstellung hat Adjani Okpu-Egbe ein hybrides Porträt Anton Wilhelm Amos geschaffen, das ein Bücherregal beinhaltet, welches zugleich als Bildträger fungiert. Die zentrale Darstellung Amos gleicht einer *TIME Magazine* Titelseite und ist von Regalzeilen mit Objekten wie einem Globus, künstlichen Pflanzen, kleinen Eulenfiguren und dem Ortsschild der Stadt Braunschweig umgeben. Daneben finden sich Amos eigene Schriften und eine Auswahl an historischen und zeitgenössischen Texten, die das Werk Amos aus heutiger Sicht kontextualisieren. Um die in der Arbeit enthaltene Bibliothek zu erstellen, hat Okpu-Egbe verschiedene Persönlichkeiten und Akademiker_innen wie Prof. Carol Becker (Columbia Universität, New York), Prof. Ulrike Bergermann (Hochschule für bildende Künste, Braunschweig), den Friedensforscher Prof. Matt Meyer, den Kurator Bonaventure Soh Bejeng Ndikung u.a. gebeten, wissenschaftliche und literarische Titel vorzuschlagen.

Im Gartensaal der Villa Salve Hospes präsentiert Adjani Okpu-Egbe eine Werkserie, die sich kritisch mit dem Prozess der Christianisierung Afrikas und dessen Rolle bei der Auslöschung afrikanischer Zivilisationen auseinandersetzt. In der Mitte des Raums erhebt sich eine Art hölzerne Kapelle, verkleidet in bemustertem Stoff und angenagelten abstrakten Malereien. Die Holzkonstruktion beherbergt eine Installation, in der ein Kühlschrank als Präsentationsort einer anthropomorphen Skulptur dient, deren Titel sie als koloniale, menschliche „Trophäe“ ausweist.

Fabricated Anthropology, eine großformatige Malerei an der benachbarten Saalwand zeigt eine zentrale Figur, die mit der Gewalt und den Symbolen von rechtsextremen Bewegungen wie 8chan, dem KKK und RAHOWA konfrontiert ist und sich diesen widersetzt.

Die Größe und das Sujet des Quadriptychons kontrastiert stark mit der kleinformatischen Malerei *The Son of Man*. Die im Jahr 2008 entstandene Arbeit, eine abstrahierte Darstellung der Kreuzigung Christi, zeugt von der anhaltenden kritischen Beschäftigung des Künstlers mit christlichen Ikonografien und deren (post-)kolonialen Hinterlassenschaften. RK

*1979 in Kumba, CMR
lebt / based in London, GBR

- 1 | *Decolonising Knowledge (Anton Wilhelm Amo)*, 2020
Holz, Acrylfarbe, Klebstoff, Bücher, verschiedene Materialien /
Wood, acrylic paint, glue, books, mixed media
Maße variabel / Variable dimensions
- 5 | *The Son of Man*, 2008
Toilettenpapier, Acryl, Lack, Klebstoff und Kieselsteine auf
Leinwand / Toilet paper, acrylic, varnish, glue and pebbles on canvas
50 × 70 cm

The Foundation and Etymological Reinforcement of Erasure, 2020
Holz, Acrylfarbe, Klebstoff, Leinen, Kühlschrank, verschiedene
Materialien / Wood, acrylic paint, glue, linen, refrigerator, mixed media
Maße variabel / Variable dimensions

A French Soldier's Trophy Head in Cameroon, 1950s/1960s, 2019
Ton, Metall, Holz, Haare / Clay, metal, wood, hair
14 × 16 × 40 cm

Fabricated Anthropology (Quadriptych), 2019
Verschiedene Materialien auf Holztüren / Mixed media on
wooden doors
200 × 305 × 4 cm

Adjani Okpu-Egbe's relief-like paintings use a self-developed technique in which acrylic paint is poured onto a uniform surface structure with the help of bubble wrap. It is this that the artist then uses as a starting point for his two-dimensional but still figurative paintings.

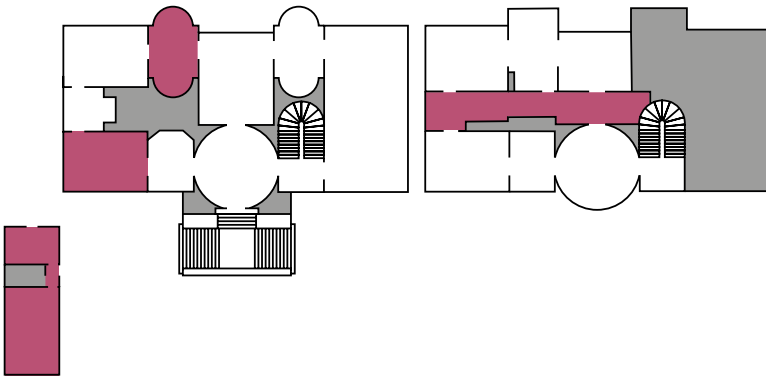
In the first room of the exhibition, Adjani Okpu-Egbe has created a hybrid portrait of Anton Wilhelm Amo that incorporates a bookshelf and uses it as a canvas. A central depiction of Amo which resembles a *TIME Magazine* cover is surrounded by objects such as a globe, artificial plants, miniature sculptures of owls and the coat of arms of the city of Braunschweig, as well as a selection of Amo's writings and various historical and contemporary texts that contextualize Amo's work from a present-day perspective. To create the library included in the work, Okpu-Egbe asked a number of academics and other people, including Professor Carol Becker (Columbia University, New York), Professor Ulrike Bergermann (Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig), peace researcher Professor Matt Meyer, and curator Bonaventure Soh Bejeng Ndikung to suggest academic and literary titles.

In the Gartensaal at Villa Salve Hospes, Adjani Okpu-Egbe presents a series of works that critically examine the Christianization of the African continent and its role in the erasure of African civilizations. A wooden chapel stands in the center of the space with its ceiling draped in black fabric with painted on words, and its exterior walls clad in nailed-on abstract paintings. The wood construction houses an installation in which a refrigerator serves as the presentation site for an anthropomorphic sculpture whose title identifies it as a colonial human 'trophy', as well as several profane and ritualistic use objects. *Fabricated Anthropology*, a large-format painting on a wall adjacent to the hut shows a central figure confronted with and resisting the violence and the symbols of right-wing movements like 8chan, KKK or RAHOWA.

The size and the graphic style of the quadriptych contrasts sharply with the smaller format and religious subject matter of *The Son of Man*. Created in 2008, the abstracted depiction of Christ's crucifixion testifies to Okpu-Egbe's ongoing engagement with and critique of Christian iconographies and their (post-)colonial legacy. RK

*1966 in Den Helder, NLD
lebt / based in Amsterdam, NLD

PATRICIA KAERSENHOUT



VILLA SALVE HOSPES + REMISE
Raum 1 + 4 + 12 / Room 1 + 4 + 12

While we were Kings and Queens, 2020

12-teilige Serie, Digitalprint auf Hahnemühlepapier, Holzplatten mit Text, Hammer / 12-part series, digital print on Hahnemühle paper, wooden boards with text, hammer
100 × 70 cm (Drucke / Prints)
42 × 29,7 cm (Holzplatten / Wooden plates)

Der Titel *While we were Kings and Queens* basiert auf der Tatsache, dass es sehr weit entwickelte Kulturen auf dem afrikanischen Kontinent gab, lange bevor die Europäer_innen den transatlantischen Sklavenhandel begründeten. Bis in die Gegenwart hält sich die westliche Vorstellung, dass die Geschichte der Schwarzen begann, als Europäer_innen ihren Kontinent betraten. Im Jahr 1712 – in dem Jahr, in dem auch Jean-Jacques Rousseau geboren wurde – hielt Willy Lynch eine berühmte Rede vor Sklaventreibern in der Kolonie Virginia, in der er seine Methoden, wie Schwarze Sklaven zu unterdrücken seien, darlegte. Der Begriff des „Lynchens“ selbst geht auf ihn zurück.

Ein Grundprinzip der Aufklärung besagt, dass Wissen wichtiger als Herkunft ist. Jede_r wird als ‚tabula rasa‘ (leeres Blatt) geboren und gewinnt während seines Lebens an Wissen und Erfahrung. Jede_r hat den gleichen Start, entsprechend verdient jede_r dieselben Chancen auf Emanzipation und demokratische Lebensumstände.

In den Arbeiten der Ausstellung habe ich Bilder von stolzen und schönen Schwarzen und Braunen Menschen auf Buchseiten von *The European Enlightenment: Zeitalter der Aufklärung* gedruckt, das 1976 publiziert wurde. Das Buch gibt einen Überblick über die europäische bzw. deutsche Aufklärung und vermittelt einen historischen Kontext zu Amos Leben und Werk. Dasselbe Buch war 2017 Teil meiner Performance *Daughter of Diaspora* mit Studierenden der Decolonial Summerschool in Middelburg. Einige der Seiten enthalten verärgerte Texte und Bemerkungen der Schwarzen und Braunen Studierenden, deren Vorfahren hier unberücksichtigt blieben.

Ich bin fasziniert von Anton Wilhelm Amos Vorstellungen von Körper und Seele und seiner These, dass die Seele keinen Schmerz wahrnehmen kann, sondern nur der Körper. Die Rede von Willy Lynch, die in Auszügen die Drucke in der Ausstellung begleitet, zeigt, wie das Gehirn immense Grausamkeiten erfinden kann, weil es vom Körper entkoppelt ist.

Mit *While we were Kings and Queens* möchte ich auch die weißen Psychosen zeigen, in denen Schwarze und Braune Körper gefangen sind. Eine Psychose, die einerseits Emanzipation und Gleichberechtigung vorangetrieben hat, sich aber andererseits für schreckliche Verbrechen verantwortlich zeichnet. Die Sätze aus der Rede von Willy Lynch stehen somit im scharfen Kontrast zu den deutschen Aufklärungstexten und der Philosophie Anton Wilhelm Amos.

PATRICIA KAERSENHOUT

The title *While we were Kings and Queens* refers to the fact that highly developed cultures existed on the African continent long before the Europeans established the transatlantic slave trade. Up until today there is the notion that Black people's history started when Europeans set foot on African shores. In 1712 – the same year that Jean-Jacques Rousseau was born – Willy Lynch gave an infamous speech to slave owners in the colony of Virginia, sharing his methods of oppressing Black slaves. The term 'lynching' is derived from his name. A basic principle of the Enlightenment says that knowledge is more important than origin. Everyone is born as a 'tabula rasa' (empty sheet) and gains knowledge and experience during their life. Everyone has the same start; accordingly, everyone deserves the same opportunities for emancipation and democratic living conditions.

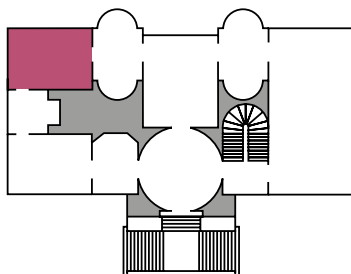
For the exhibition pieces I have printed images of proud and beautiful Black and Brown people on pages of a book called *The European Enlightenment: Zeitalter der Aufklärung*, published in 1976. The book gives an overview of the European and German Enlightenment and provides insight as well as historical context to Amo's life and work. This particular book was part of my 2017 performance *Daughter of Diaspora* with students of the Decolonial Summerschool in Middelburg. Some of the pages contain angry texts and remarks by the Black and Brown students, whose ancestors were not considered here. I am fascinated by Wilhelm Amo's ideas concerning the body and the mind, where he says that the mind cannot feel pain. It is only the body that can perceive pain. Willy Lynch's speech, excerpts of which accompany the prints in the exhibition, shows how the brain can invent immense cruelties because it is decoupled from the body.

With *While we were Kings and Queens*, I also want to show the white psychoses in which Black and Brown bodies are trapped. A psychosis that on the one hand has promoted emancipation and equality, but on the other hand is responsible for terrible crimes. The sentences from Willy Lynch's speech thus stand in sharp contrast to the German Enlightenment texts and the philosophy of Anton Wilhelm Amo.

PATRICIA KAERSENHOUT

LUNGISWA GQUNTA

*1990 in Port Elizabeth, ZAF
lebt / based in Amsterdam, NLD



VILLA SALVE HOSPES
Raum 3 / Room 3

Noch vor Betreten des Raums kündigt sich Lungiswa Gquntas Installation *Benisya Ndawoni: Return to the Unfamiliar* mit den würzig-bitteren Gerüchen von Salbei und getrocknetem Mpepho, einer in Südafrika kultivierten Lakritz-Strohblume an. In Kombination mit den geometrischen Raumzeichnungen aus Stacheldraht, die sich den Besucher_innen hier harsch entgegenstellen, um im nächsten Augenblick beinahe intime Rückzugsorte zu kreieren, wird an Seh-, Tast- und Geruchssinn gleichermaßen appelliert. Dieser multisensorische Ansatz lässt interessante Verbindungen zu Anton Wilhelm Amos Thesen zu, wenn er in *Die Apatheia der menschlichen Seele* formuliert: „Der Mensch empfindet die materiellen Dinge nicht von seiner Seele, sondern von seinem lebenden organischen Körper aus.“¹ Wichtige Ausgangspunkte ihrer Installation sind Erfahrungen von Zwangsmigration: der kontrollierten bzw. forcierten Bewegung (Schwarzer) Menschen in der Geschichte und Gegenwart. So fragt Gqunta in dem auf isiXhosa verfassten Titel „Wohin gingen Sie?“ und berührt dabei gleichermaßen Fragen nach Zugänglichkeiten und struktureller Gewalt. „*Benisya Ndawoni: Return to the Unfamiliar* erinnert an all die obdachlosen und daher unsichtbaren Körper, die versuchen ein Zuhause zu finden, und an all die Gewalt, die ihnen während dieser Navigation zugeführt wurde. Es ist eine Hommage an die Migration, die vielen Häuser, die gebaut und zerstört wurden und die wiederum ‚Häuser‘ in uns selbst aufbauen.“ (Lungiswa Gqunta)

In der unmittelbaren Verknüpfung von Salbei, Mpepho und Stacheldraht weckt Gqunta widersprüchliche Erinnerungen an private Rückzugsorte, aber auch an Ausgrenzung und Verfolgung. Ambivalente Sehnsüchte nach Zugehörigkeit treffen auf das orientierungslose Fließen von Körpern durch unterschiedliche Orte und Sinnzusammenhänge – ein Phänomen für das Georg Lukács die Metapher der „transzendentalen Obdachlosigkeit“ prägte. Mit dem Titelzusatz – *Return to the Unfamiliar* – bezieht sich Gqunta dann auch auf die Bewegung Amos, der 1746/47 an den Ort zurückkehrte, von dem er in Kindertagen gewaltsam verschleppt worden war und der es verstand, aus der Integration unterschiedlicher Referenzsysteme die Qualitäten seiner multilogischen Philosophie zu ziehen.

NK

¹ Amo, Anton Wilhelm: *Die Apatheia der menschlichen Seele*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer aus Axim in Ghana. Übersetzung seiner Werke. Halle (Saale), 1965, S. 80.

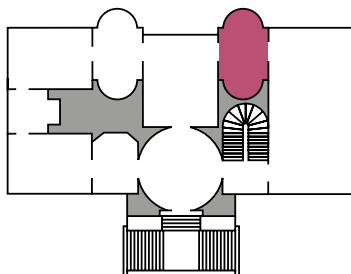
Benisya Ndawoni: Return to the Unfamiliar, 2020
Stacheldraht, Salbei, Lakritz-Strohblume /
Razor-wires, sage, mpepho
Maße variabel / Variable dimensions

Even before entering the room, Lungiswa Gqunta's installation *Benisya Ndawoni: Return to the Unfamiliar* announces itself with the spicy-bitter scents of sage and dried mpepho, a liquorice strawflower cultivated in South Africa. In combination with the geometric barbed-wire room drawings – harshly opposing the visitors in one moment while creating almost intimate retreats in the next – an equal appeal is made to the senses of sight, touch and smell. This multi-sensory approach establishes interesting links to the theses of Anton Wilhelm Amo, who noted in *The Apatheia of the Human Mind*: “Man has sensation of material objects not as regards his mind but as regards his organic and living body.”¹ Important starting points of the installation are experiences of forced migration: the controlled or forced movement of (Black) people in the past and present. “Where were you going?” asks the title in isiXhosa, posing questions about accessibility and structural violence. “*Benisya Ndawoni: Return to the Unfamiliar* remembers all the homeless and therefore invisible bodies trying to find a home, and the violence inflicted upon them during this navigation. It is a tribute to migration, to the many houses that have been built and destroyed and which in turn build ‘houses’ within ourselves.” (Lungiswa Gqunta) By directly linking sage, mpepho and barbed wire, Gqunta evokes contradictory memories of private retreats, but also of exclusion and persecution. Ambivalent desires for belonging meet the disoriented flow of bodies through different places and contexts – a phenomenon for which Georg Lukács coined the metaphor of ‘transcendental homelessness’. With the additional title – *Return to the Unfamiliar* – Gqunta also refers to the movement of Amo, who, in 1746/47, returned to the place from which he was forcibly abducted as a child and who knew how to draw the qualities of his multi-logical philosophy from integrating different frames of reference. NK

¹ Amo, Anton Wilhelm: *The Apatheia of the Human Mind*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer from Axim in Ghana. Translation of his works. Halle (Saale), 1968, p. 73.

*1958 in London, GBR
lebt / based in Berlin, GER

THEO ESHETU



VILLA SALVE HOSPES
Raum 6 / Room 6

Der Filmemacher und Videokünstler Theo Eshetu spürt dem kollektiven Unbewussten nach und bedient sich komplexer Symbole und Zeichen, um kulturelle Identitäten und mediale Narrative zu hinterfragen.

Seine für den Kunstverein Braunschweig neu entwickelte Videoarbeit *Amo Speaks* entwirft ein fiktives Porträt von Anton Wilhelm Amo, das spekulativ und performativ versucht, ihn bildnerisch zu erinnern und dabei zugleich auf das Fehlen eines verifizierten Porträts und auf die vielen Projektionen und fälschlichen Darstellungen Amos verweist, die im Internet und in Büchern und Schriften kursieren.

In *Amo Speaks* werden Darstellungen von Amo auf das Gesicht eines Performers projiziert. Textfragmente von Anton Wilhelm Amos Reflexionen über das Leib-Seele-Problem und die Fähigkeit zu sinnlicher Wahrnehmung (engl.: the faculty of sensing) werden auf Englisch, Deutsch und Latein verlesen, um eine Soundtextur zu erzeugen, die die vielperspektivische Position spürbar werden lässt, von der aus Amo seine Gedanken entwickelte.

„Durch die Kombination einer lebenden Person mit dem öffentlich imaginierten historischen Abbild Amos versuche ich ein reales Bild zu erschaffen, das jedoch offensichtlich unecht ist und den Masken gleicht, die wir alle im Alltag tragen.“

(Theo Eshetu)

RK

Amo Speaks, 2020

4K Video

5:38 min

Filmmaker and video artist Theo Eshetu traces the collective unconscious, using symbols and signs to question cultural identities and media narratives.

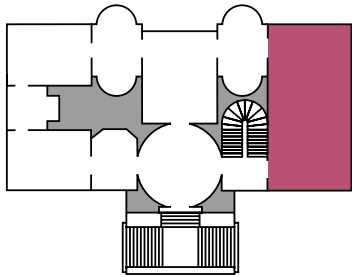
In *Amo Speaks*, a newly developed video work for Kunstverein Braunschweig, he develops a fictive portrait of Anton Wilhelm Amo as a speculative and performative attempt to evoke a visual memory of him and thus also point both to the absence of any verified portrait and to the presence of many projections and faked representations of Amo that circulate online, in books, and writing.

In *Amo Speaks*, images of Amo are projected onto the face of a performer. Text fragments from Anton Wilhelm Amo's reflections on the body-mind problem and the faculty of sensing are read aloud in English, German, and Latin to create a sound texture that makes tangible the multi-perspective position from which Amo developed his thoughts.

“Through the combination of a real person and the popularly projected image of Amo I try to create a real image which is clearly not real, alluding to the mask we all wear in real life.”
(Theo Eshetu)

RK

JEAN-ULRICK DÉSSERT



VILLA SALVE HOSPES
Raum 7 / Room 7

Jean-Ulrick Déserts eigens für die Ausstellung entwickelte Installation *"Paradisum Calamitate" (Paradise Catastrophe) after C.D.F.* kombiniert tropische Pflanzen mit großen, mit Acryl bemalten Pergamentbahnen, die *Das Eismeer* (1823/24) von Caspar David Friedrich, ein wichtiges Werk der deutschen Romantik, zitieren. Die von Friedrich dargestellte Tragödie wird als Neuerzählung einer metaphorischen Sage um ein verschollenes Schiffswrack imaginiert. Déserts implizites Narrativ ist absichtlich mehrdeutig und entwirft ein gebrochenes Bild einer fiktiven Historie, die in viele Richtungen weist. Désert kontextualisiert die in der Installation angedeutete Geschichte mit wiedererkennbaren Symbolen und Motiven: Muster, die an Kirchenfenster erinnern, ein Buch von Amos als mythischer Janus, Wappendarstellungen und Titelfragmente mit welkenden schwarzen Tulpen, die wegen ihrer dunklen Färbung als Rarität angesehen werden, und ein mystisch anmutendes Schiffswrack, das sowohl eine (kunst-) historische Metapher deutscher Geschichte im Moment des Scheiterns darstellt, als auch auf eine Verstrickung Deutschlands in den Kolonialismus verweist. Ebenso im Spiegelsaal zu sehen ist *Guten Morgen Preußen*, eine Serie analoger Cyanotypen in Preußischblau, die auf digital collagierten Negativen basiert. Die Werkreihe erzählt die Geschichte des ägyptischen Jungen August Sabac el Cher nach, der im 19. Jahrhundert an Prinz Albrecht von Preußen ‚verschenkt‘ wurde, und an dessen Hof in Deutschland lebte. Die Serie besteht aus *Morgensglück*, einem Porträt von Gertrud (geb. Perlig) und Gustav Sabac el Cher im ehemals preußischen Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, *Vater Sohn vor Wasser Pyramiden* einem überlagerten Porträt von August Sabac el Cher und seinem Sohn Gustav, *Preußisches Schicksal*, das Gustav Sabac el Cher und den deutschen Kaiser zu Pferd zeigt, *Reflexionsbecken*, einem Porträt August Sabac el Chers in den Gärten von Fürst Pückler und *Mother Delta*, einer Darstellung von Anna und ihrem zukünftigen Ehemann August Sabac el Cher. Das Projekt spiegelt die deutlich sichtbare Präsenz afrikanischer Menschen in der deutschen Adelsgesellschaft wider.

RK

* 1960 in Port-au-Prince, HTI
lebt / based in Berlin, GER

"Paradisum Calamitate" (Paradise Catastrophe) after C.D.F., 2020

Acryl auf Pergament, Staffeleien, Monstera deliciosa /
Acrylic on parchment, easels, Monstera deliciosa
Maße variabel / Variable dimensions

Guten Morgen Preußen, 2009

6 Cyanotypen auf Echt-Bütten Ingrespapier / 6 cyanotypes
on Bütten-Ingres paper

1. *Morgensglück*, 31 × 48 cm
2. *Vater Sohn vor Wasser Pyramiden*, 24 × 31 cm
3. *Preußisches Schicksal*, 24 × 31 cm
4. *Reflexionsbecken*, 24 × 31 cm
5. *Mother Delta*, 31 × 48 cm
6. *Guten Morgen Preußen*, 29,7 × 42 cm

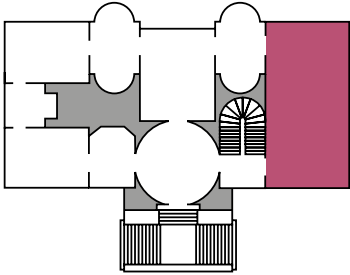
Jean-Ulrick Désert's installation *"Paradisum Calamitate" (Paradise Catastrophe) after C.D.F.*, developed especially for the exhibition, combines tropical plants with large parchment strips embellished with acrylic. It invokes *The Wreck of Hope (Das Eismeer, 1823/24)* by Caspar David Friedrich, a key work of German romanticism. The tragedy depicted by Friedrich is re-imagined as a metaphorical shipwreck of a lost saga. Désert's implicit narrative is intentionally ambiguous, creating a broken image of a fictional history that points in several directions.

Désert contextualizes the story hinted toward in the installation with recognizable symbols and motifs: patterns reminiscent of church windows, a book depicting Amos as the mythical Janus, coats of arms and title plates & bands with wilting black tulips considered and commodified as rarities, and a mystical-looking shipwreck that, as an (art) historical metaphor, evokes both Germanic providence and Germany's colonial complicities. Also on display in the Spiegelsaal is *Guten Morgen Preußen*, a series of analog cyanotypes in Prussian blue generated with digitally collaged negatives. This series of works narrates the story of Sabac el Cher, a boy from Egypt who was 'gifted' to Prince Albrecht of Prussia in the 19th century and lived at his court in Germany. The series comprises *Morgensglück*, a portrait of Gertrud (née Perlig) and Gustav Sabac el Cher at the Muskau Park in then-Prussia, *Vater Sohn vor Wasser Pyramiden*, a superimposed portrait of August Sabac el Cher and his son Gustav, *Preußisches Schicksal* showing Gustav Sabac el Cher and the German Emperor on horseback, *Reflexionsbecken*, a portrait of August Sabac el Cher in Prince Pückler's gardens, and *Mother Delta*, a depiction of Anna and her future husband August Sabac el Cher. This project serves as an echo of the conspicuous presence of Africans among the German 'Adel' class.

RK

*1976 in Paris, FRA
lebt / based in Berlin, GER

OLIVIER GUESSELÉ-GARAI



VILLA SALVE HOSPES
Raum 7 / Room 7

Olivier Gussel -Garai verleiht seiner Beteiligung an *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* einen poetischen Ausdruck. In einem 2015 verfassten Gedicht beschtigt sich der Künstler mit generationsübergreifenden Identitätsfragen einer „race of doubt“ (Olivier Gussel -Garai).

Auch auf diese Art vergleichbare gesellschaftliche Missstände verschiedener Zeiten verkn pfend, nimmt Gussel -Garai mit dem Titel seiner Arbeit explizit Bezug auf das literarische Werk *Their Eyes Were Watching God*, 1937, von Zora Neale Hurston, einer führenden Persönlichkeit der Harlem Renaissance im New York der 1920er Jahre. Mit der orthografisch nicht weit auseinanderliegenden Verschiebung von „God“ zu „Cop“ transportiert der Künstler dieselben, mit Blick auf Anton Wilhelm Amo, jahrhundertalten Fragestellungen in die heutige Zeit und lässt Bezüge zu Bewegungen wie Black Lives Matter aufmachen, die sich u. a. gegen systematische (Polizei-)Gewalt gegenüber Black People of Colour (BPoC) formiert.

Für die Ausstellung übersetzt der Künstler sein Geschriebenes in den Raum. In der liegenden Präsentationsform verbinden sich unterschiedliche Materialien, bei denen sich das Gelesene wiederholt mit dem Gesehenen verknüpft und eine Draufsicht als übergeordnete Perspektive auf die Dinge entsteht. Die auf Paneelen fixierten Holzbuchstaben weisen dabei Spuren anderer Bodenbeläge auf und lassen sich zusammen mit einzelnen Aussagen des Gedichtes lesen: „uptown or downtown tonic asphalt“. Die erste Zeile, „A negro way of running“, eröffnet als Referenz auf ein Nachwort mit dem Titel *A Negro Way of Saying* von Henry Louis Gates Jr., das dieser zu Hurstons Roman verfasste, erneut verschiedene Anschlüsse.

Gussel -Garai entwickelt ein individuelles Schrift-Bild mit universellem Anspruch. Das Schriftbild im Sinne der Typografie ist dabei einfach gestaltet und trägt auch dadurch Zeichen von Universalität. Den Buchstaben haftet etwas Pädagogisches an, sie erinnern an ein grundlegendes Hilfsmittel, um Lesen und Schreiben zu lernen. Mit ihrer Hilfe lässt sich Wissen fassen, teilen und über Zeiten hinweg speichern – und ermöglicht schließlich auch heute Zugang zu jenen Schriften Amos, die verfügbar sind. Aufgeteilt in vier Absätze wird der Lesefluss von Gussel -Garais Gedicht als unterbrochen markiert und verweist damit auch historisch betrachtet immer wieder auf stattgefundene und stattfindende Einschnitte: eine fortlaufende brüchige Geschichte.

FH

Their eyes were watching cop, 2015/2020

Verschiedene Materialien, Holz / Mixed media, wood
Maße variabel / Variable dimensions

Olivier Gussel -Garai lends poetic expression to his *FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* contribution. In a poem written in 2015, the artist deals with the cross-generational identity issues of a “race of doubt” (Olivier Gussel -Garai).

Here too connecting social injustice in different times, Gussel -Garai explicitly refers with the title of his poem to the literary work *Their Eyes Were Watching God*, 1937, by Zora Neale Hurston, a leading figure of the Harlem Renaissance in 1920s New York. With the orthographically close shift from “God” to “Cop”, the artist transports the same old questions – with regard to Anton Wilhelm Amo even centuries-old questions – into the very present, allowing for references to movements like Black Lives Matter, which have been formed against systemic (police) violence against Black People of Color (BPoC).

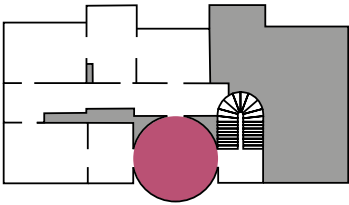
For the exhibition, the artist translates what he has written into space. In the horizontal presentation, different materials are combined and what is read is repeatedly linked with what is seen, thus generating a top view as the superordinate perspective on things. The wooden letters fixed to panels show traces of other floor coverings and can be read together with individual statements of the poem: “uptown or downtown tonic asphalt”. The first line, “A negro way of running”, opens up different connections yet again as a reference to Henry Louis Gates Jr.’s epilogue for Hurston’s novel, *A Negro Way of Saying*.

Gussel -Garai develops an individual type-image with universal appeal. The typeface in the sense of typography is simply designed and thus bears signs of universality too. The letters have something educational about them, they are reminiscent of a basic learning tool for reading and writing. With their help, knowledge can be grasped, shared and stored over time – and ultimately, they also provide access to those writings by Amo which are existing today. Divided into four paragraphs, the flow of reading in Gussel -Garai’s poem is marked as interrupted, thus also referring to historically recurring and continuing incisions: an ongoing fragile history.

FH

ANTJE MAJEWSKI

*1968 in Marl, GER
lebt / based in Berlin, GER



VILLA SALVE HOSPES
Rotunde / Rotunda

Im oberen Stockwerk der Rotunde zeigt Antje Majewski für die Ausstellung neu entstandene Malereien. Der gleichnamigen Werkreihe Majewskis liegt Anton Wilhelms Amos Dissertationsschrift an der Universität Wittenberg von 1734 zu Grunde: *Die Apatheia der menschlichen Seele oder über das Fehlen der Empfindung und der Fähigkeit des Empfindens in der menschlichen Seele und das Vorhandensein von beidem in unserem organischen Körper*. Amo setzt sich dort mit dem Leib-Seele-Problem auseinander und postuliert zum damaligen Stand der Streitfrage Folgendes: „Wir gestehen zu, da[ss] die Seele mit dem Körper vermittels gegenseitiger Vereinigung (mutua unio) handelt, aber wir verleugnen, da[ss] sie mit dem Körper zusammen leidet“¹. Bei der Idee von einer Unantastbarkeit der Seele setzt auch Majewski an und untersucht das Verhältnis von Innen und Außen, Seele und Außenkörper. Die schließlich malerischen Arbeiten haben dabei einen mehrfachen Übersetzungsprozess durchlaufen: nicht nur in Anbetracht von Amos Schrift vom lateinischen Originaltext in eine zeitgenössische Sprachfassung, sondern vielmehr auch in Hinblick auf eine durch eben jenen Text hervorgerufene Vorstellung und individuelle Imagination eines Abbildes einer Seele, die im Dialog mittels gesprochener Sprache geteilt, wiederum in eine Bildsprache übersetzt wurde. Den Malereien ist die künstlerische Interpretation von im Vorfeld geführten Gesprächen mit an der Ausstellung beteiligten Personen über deren jeweilige bildliche Vorstellung einer Seele eingeschrieben. Dabei werden auch die Herausforderungen des Sprechens über Nichtsagbares und das Malen von Nichtmalbarem sichtbar. In Schrift übersetzt begleiten Transkriptionen, in den unterschiedlichen Sprachen, in denen die Interviews jeweils geführt wurden, als Texte die Bilder und eröffnen so eine weitere Bild-Text-Ebene. Präsentiert auf den zur Villa Salve Hospes gehörenden Sockeln im Obergeschoss der Rotunde, werden die Werke auch ihrer Präsentationsform nach zu Porträts. Porträts derer, die am Entstehen des Ausstellungsprojekts und Majewskis Arbeiten im Dialog beteiligt waren. Am Ende sind die Bilder schließlich auch als Porträts von Anton Wilhelm Amo lesbar, dessen philosophisches Vokabular Inspiration der gesamten Ausstellung ist. FH

Die Apatheia der menschlichen Seele (I–IV), 2020

I
Öl auf Holz / Oil on wood
40 × 80 cm

II
Öl auf Holz / Oil on wood
77,8 × 77,8 cm

III
Öl auf Holz / Oil on wood
50 × 50 cm

IV
Öl auf Holz / Oil on wood
73 × 50,5 cm

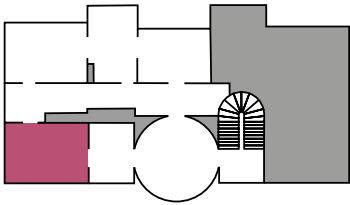
On the first floor of the rotunda Antje Majewski presents new paintings created especially for the exhibition. Majewski's series of works is based on Anton Wilhelm Amo's dissertation of the same name, written at the University of Wittenberg in 1734: *On the Apatheia of the Human Mind; or, the Absence of Sensation in the Human Mind and its Presence in our Organic and Living Body*. In his dissertation Amo explores the body-mind problem and posits the following with regard to the debate at the time: “that the mind acts with the body with which it is in mutual union, we concede; but that it suffers with the body, we deny”¹ Majewski also begins with this idea of the sanctity of the soul and examines the relationship between the internal and the external, our inner soul and our outer body. The final form of the series is painting, but each work has gone through a process of translation several times in the course of its creation. This is not only in the sense of Amo's original Latin text being translated into a contemporary language version, but more in terms of how Amo's writing conjured notions and individual ideas about the depiction of a soul, which were then shared in a dialogue using spoken language, and then finally translated into a visual language. The paintings are inscribed with the artistic interpretation of previous discussions with the people involved in the exhibition about the visual representation of a soul, which rendered the challenges of speaking the unspeakable and painting the unpaintable visible. Translated into writing, transcriptions of these conversations – in the different languages in which the conversations took place – accompany the pictures as texts, thus establishing an additional layer to the image-text relationship. Presented on the upper level of the rotunda on pedestals from the Villa Salve Hospes, the works also become portraits in terms of their presentation format; portraits of those who were involved in the dialogue around the creation of the exhibition project and Majewski's works. Ultimately, the paintings can also be interpreted as portraits of Anton Wilhelm Amo himself, whose philosophical vocabulary is the inspiration for the entire exhibition. FH

¹ Amo, Anton Wilhelm: *Die Apatheia der menschlichen Seele*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer aus Axim in Ghana. Übersetzung seiner Werke. Halle (Saale), 1965, S. 80.

¹ Amo, Anton Wilhelm: *The Apatheia of the Human Mind*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer of Axim in Ghana. Translation of his works. Halle (Saale), 1968, p. 73.

*1971 in New York City, USA
lebt / based in New York City, USA

ADAMA DELPHINE FAWUNDU



VILLA SALVE HOSPES
Raum 11 / Room 11

Wasser, als verbindendes Element, zieht sich durch die Arbeiten von Adama Delphine Fawundu. Die Künstlerin interessiert sich dabei für den Zusammenhang von gesellschaftlichen Bewegungen und kollektiven Strömungen und wie sich diese im Motiv des Wassers widerspiegeln. Mit einem Blick und Bewusstsein für transhistorische Verknüpfungen, verbinden sich dabei zudem verschiedene Zeitlichkeiten: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fallen in der künstlerischen Vision Fawundus in eins. Als Ort der Erinnerung erzählt das Meer über Zeiten hinweg eigene Geschichten – Derek Walcotts bekanntes Gedicht *The Sea Is History* bietet hier in vielerlei Hinsicht explizite Anknüpfungspunkte und war neben den Texten von Anton Wilhelm Amo ebenfalls Quelle der Inspiration für Fawundu. Für ihren Beitrag zur Ausstellung ist die Künstlerin auch Wasserwegen in Braunschweig gefolgt und hat entlang dieser gefilmt. Die entstandene Videoarbeit führt auf collagenhafte Weise verschiedene Bilder unterschiedlicher Orte in einem Fluss zusammen. Inspirationen sind unter anderen die Dichterinnen und Aktivistinnen May Ayim und Audre Lorde, deren Jahre in Berlin wiederum auch Ayim inspirierten. In ihrer raumgreifenden Installation kombiniert Fawundu das collagierte Bewegtbildmaterial zudem mit Fotografien, der durch ebenfalls darüberliegende Projektionen neue Bildebenen hinzugefügt werden. Auch hier wird die See als Ort zwischen Untergang und (ritueller) Heilung projiziert.

In einem handgemachten Buch laufen schließlich verschiedene (Erzähl-)Stränge zusammen: Im Werk der Künstlerin wiederkehrende Symbole wie das Meer, natürliches und künstliches Haar, Wurzeln und Wege sind seitenweise eng miteinander verflochten. Das Collagieren als künstlerisches Mittel wird auch in dem raumfüllenden Soundtrack, der ausgehend von der großen Projektion die anderen Arbeiten überlagert, deutlich. Dort vermischen sich beispielsweise Samples von Bessie Jones *Beggin' the Blues* und Ella Andalls *Yemaya* mit Tondokumenten aus dem Lautarchiv der Humboldt-Universität Berlin. Sampling, als Praxis des Zusammenführens verschiedener Tonaufnahmen, versteht die Künstlerin im Kontext des Entstehens von (neuer) Sprache und entwickelt damit auch eine eigene: „Die ‚neue Sprache‘ symbolisiert das Leben, das Gefühl der Freiheit, das Leben und nicht nur das Überleben in der Komplexität systematischer Unterdrückung. Das ist es, was der Körper intuitiv tut – der ‚Körper‘ stirbt nie wirklich, sondern verwandelt sich.“ (Adama Delphine Fawundu)

FH

Sunsum, in Spirit, 2020

HD Video, 09:53 min, Samples: May Ayim "Blues in Black and White" in Maria Binder "Hope in My Heart – The May Ayim Story" Film Trailer; Louis Henderson "The Sea is History" Soundtrack; Michelle Parkerson "A Litany For Survival – the Life and Work of Audre Lorde" Film Trailer; Ella Andall "Yemaya (Great Divine Mother of the Orisas)"; Bessie Jones "Beggin' the Blues"; Humboldt Universität Berlin Lautarchiv "Duala (Kamerun), Gesang – LA 1334"; "Baule (Elfenbeinküste), Flöte – PK 1596/1"

Sunsum, in Body, 2020

Archivpigment, Kunsthaar, Garn, Papier, Lederfaden, Acrylträger auf handgeschöpftem Maulbeerpapier – auf Holzrahmen gebunden / Archival pigment, synthetic hair, yarn, paper, leather thread, acrylic medium on handmade mulberry paper – bound onto wooden frame 21,5 × 33 × 26 cm

Sunsum, in Mind #1 + Sunsum, in Mind #2, 2020

HD Video, Archivpigment, menschliches Haar, Kunsthaar, Salbei, Kaurimuscheln, Acrylmedium auf 100% brasilianischem Bananenbaumpapier / HD Video, archival pigment, human hair, synthetic hair, sage, cowrie shells, acrylic medium on 100% Brazilian banana tree stem paper je / each 50 × 140 cm

Water is the connecting element that runs through the works of Adama Delphine Fawundu. The artist is interested in the nexus of social movements and collective tendencies and how these are mirrored in the motif of water. With a view to and awareness of transhistorical connections, a range of temporalities are connected: past, present, and future all coincide within Fawundu's artistic vision. As a locus of memory, the sea narrates generations of its own stories – and it is here that Derek Walcott's well-known poem *The Sea is History*, a source of inspiration to Fawundu alongside texts by Anton Wilhelm Amo, offers many forms of explicit connection.

For her contribution to the exhibition, the artist pursued and filmed along Braunschweig's waterways. The resulting video work uses collage-like methods to bring together a range of images from various river points. References include poets and activists May Ayim and Audre Lorde, whose years in Berlin in turn inspired Ayim. In her expansive installation, Fawundu combines collages of moving image material together with photographs, with new image levels being added via superimposed projections. Here too, the sea is projected as a place that mediates sinking and (ritual) healing.

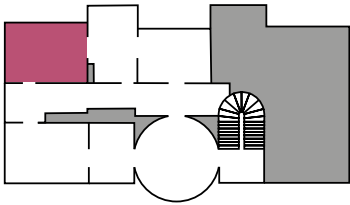
Finally, various (narrative) threads coalesce into a handmade book. Page by page, recurring symbols from the artist's work – such as the sea, natural and artificial hair, roots and routes – are closely interwoven. Collage as an artistic medium is also prominent in the room-filling soundtrack, overlaying the other works from the starting point of the large projection. Samples such as Bessie Jones's *Beggin' the Blues* or Ella Andall's *Yemaya* are mixed with sonic artifacts from Humboldt University of Berlin's sound archives. As a practice of merging distinct sound recordings, sampling is also used skillfully by the artist in the context of the emergence of (new) language and thus deployed to develop her own:

"The 'new language' symbolizes life, a sense of freedom, living rather than just surviving within the complexities of systematic oppression. This is what the body does intuitively – the 'body' never truly dies, it transforms." (Adama Delphine Fawundu)

FH

AKINBODE AKINBIYI

*1946 in Oxford, GBR
lebt / based in Berlin, GER



VILLA SALVE HOSPES
Raum 13 / Room 13

Fotografie denkt Akinbode Akinbiyi von ihrer ursprünglichen Idee her: vom Schreiben mit Licht. So wird er zum Geschichtenerzähler, wenn er mit seiner Kamera durch Städte wandert, um Motive zu finden, die – flüchtig betrachtet – wie Nebensächlichkeiten erscheinen. Doch spricht genau dieses vermeintliche Beiwerk unseres Alltags für sich und verweist im Detail des festgehaltenen Augenblicks auf größere Zusammenhänge. Während Akinbode Akinbiyi ansonsten oft Großstädte wie Bamako oder Berlin durchstreift und vor allem Szenen des öffentlichen Lebens einfängt, richtete er für diese Ausstellung seinen Blick durch den Sucher hindurch nach Braunschweig. Ganz im Sinne der im fotografischen Medium grundsätzlich angelegten Möglichkeit das sichtbar zu machen, was ansonsten übersehen werden könnte, begibt der Fotograf sich hier auf die Suche nach Amo in dieser Stadt. Mit dem Titel der Serie *Attempts at Understanding*, umschreibt Akinbiyi dieses Wandern, Flanieren, Ausschauhhalten das grundlegend für den fotografischen Prozess als solchen ist. Dementsprechend ist jede einzelne Aufnahme als ein Versuch zu verstehen, sich – über einen Umweg – Anton Wilhelm Amo aus heutiger Sicht anzunähern.

Akinbiyi hat sich vorgenommen, jene Wege nachzuvollziehen, die Amo selbst in unserer Gegenwart gehen könnte, um seinen damaligen Aufenthalt in dieser Region zu verstehen. Wo könnte er entlanggegangen sein? Was könnte seinen Blick gewonnen, seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben? Ein imaginierter Amo wandelt heute in seinen eigenen Fußstapfen von damals. Er nimmt Details wahr. Und drückt auf den Auslöser.

Eben gerade weil in jedem einzelnen Foto die Zeit stillsteht, kann es per Fotografie gelingen, Zeitlichkeiten zu überwinden, um in Fußstapfen zu treten, die vor 300 Jahren ihre Spuren hinterlassen haben.

JH

Attempts at Understanding, 2020
Serie aus 8 Schwarz-Weiß-Fotografien /
Series of 8 black-and-white photographs
Inkjet Pigment Print
je / each 60 × 60 cm

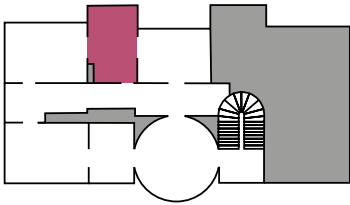
Akinbode Akinbiyi thinks of photography in line with its original idea: writing with light. When wandering through towns and cities with his camera searching for subjects that – when viewed briefly – seem like trivialities, he thus becomes a storyteller. But it is precisely this negligibility of our everyday life that here articulates itself, the details of the captured moment pointing to grander associations. While Akinbode Akinbiyi otherwise often roams large cities such as Bamako or Berlin, principally capturing scenes of public life, his gaze was directed via the viewfinder toward Braunschweig for this exhibition. It is fundamental to the photographic medium that it can make visible that which would otherwise be overlooked, and it is in keeping with this that the photographer commenced a search for Amo within this city. With the title of the series *Attempts at Understanding*, Akinbiyi describes this wandering, strolling, looking out that is fundamental to the photographic process as such. Each individual recording is to be understood as an attempt to approach Anton Wilhelm Amo from today's perspective: Akinbiyi has set himself the task of retracing the paths that Amo himself could take in our present day in order to understand his stay in this region at that time. Where could he have gone? What could have caught his eye, attracted his attention? An imagined Amo walks in his own footsteps from back then. He perceives details. And presses the shutter. For Akinbode Akinbiyi, raised in London and now resident in Berlin for more than 30 years, the movements with which we traverse urban space are important. "In movement, we are constantly in interaction with our environment, with what is immediately around us, and the environment reacts in turn." (Akinbode Akinbiyi)

Because time stands still in every single photograph, photography can succeed in overcoming temporalities in order to follow in the footsteps of those who left their traces 300 years ago.

JH

*1984 in Molepolole, BWA
lebt/based in Johannesburg, ZAF

KITSO LYNN LELLIOTT



VILLA SALVE HOSPES
Raum 14 / Room 14

Die künstlerische Praxis von Kitso Lynn Lelliott umfasst Videoinstallationen, Filme und Texte. In ihren Arbeiten erforscht Lelliott Wirklichkeiten, die durch widersprüchliche Formen von Wissen hergestellt werden und sich auf die Narrative und Formen beziehen, die dies- und jenseits des Atlantiks während der für die Neuzeit konstitutiven Epoche des Kolonialismus entstanden. Für *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* hat Kitso Lynn Lelliott eine zweiteilige Videoarbeit entwickelt, deren erster und zweiter Abschnitt je 291 Sekunden lang ist – die Länge richtet sich nach der Anzahl der Jahre, die seit Anton Wilhelm Amos Disputation im Jahr 1729 vergangen sind.

Im ersten Teil der Videoarbeit laufen zwei Kanäle auf voneinander getrennten Projektionsflächen parallel, die Landschaftsaufnahmen im Gebiet des heutigen Ghana, wo Amo geboren wurde, und in Deutschland mit dem historischen Bild der jeweiligen Gebiete konfrontieren. Die Landschaftsaufnahmen spüren einerseits den spezifischen biografischen Anhaltspunkten Anton Wilhelm Amos nach und erlauben zugleich eine allgemeinere Reflexion über das Verhältnis des menschlichen Körpers zu seiner Umgebung, in Anlehnung an Amos Schriften über die Fähigkeit der sinnlichen Erfahrung und das Verhältnis des menschlichen Leibs zu seinem Geist.

In der Gegenüberstellung der beiden Videowände und der gezeigten Umgebungen spiegelt sich Amos dualistisches Denken wider, das die Künstlerin unterläuft, indem sie die Landschaftsdarstellungen zunehmend mit komplexen historischen Bedeutungsebenen unterbricht.

Der zweite Teil der Arbeit besteht aus einem großformatigen dritten Kanal, einem Video, das selbstkritisch die Probleme und Fragen aufwirft, die der Künstlerin beim Nachspüren von Amo begegneten. Anhand von zugeschriebenen, aber historisch fragwürdigen Darstellungen von Amo zeichnet Kitso Lynn Lelliott ein bewusst verschwommenes Bild und hinterfragt das Interesse an seinem singulären Schicksal im Zusammenhang mit den unzähligen unbekannt Namen und Biografien, deren individuelle Existenzen, Arbeiten und Werke nicht historisch überliefert wurden. Aufgrund der aktuellen Umstände im Zusammenhang mit dem Covid-19-Virus konnte der dritte Kanal der Arbeit bisher noch nicht vollendet werden.

RK

*291 years condensed into the same number of seconds (or)
one day out there our paths might cross, 2020*

3-Kanal-Videoinstallation / Three-channel video installation
9:42 min

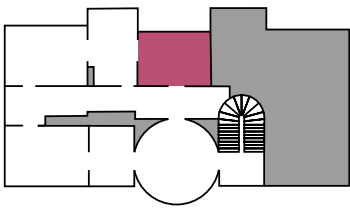
Kitso Lynn Lelliott's artistic practice includes video installations, filmmaking and writing. Lelliott's work explores the realities produced by contradictory forms of knowledge and concerns the narratives and forms that emerged on both sides of the Atlantic during colonialism, a constitutive element of the modern era. For *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo*, Kitso Lynn Lelliott has developed a new two-part video work. Both parts are 291 seconds long, representing the number of years that have passed since Anton Wilhelm Amo's disputation in 1729. In the first part of the video work, two projections run in parallel on separate screens, juxtaposing landscape photographs from modern-day Ghana, the region where Amo was born, and Germany with historical images of each region. While exploring specific geographical reference points of Anton Wilhelm Amo's life, these landscape shots enable a more general consideration of the body's encounter with an environment, recalling Amo's notes on the faculty of sensing and the human body's relation to the mind.

The duality of screens and environments alludes to Amo's dualist thinking which the artist subverts by interrupting the landscape shot progressively with complex layers of history. In the second part, a large-format third channel self-critically raises the problems and issues that the artist encountered while searching for Anton Wilhelm Amo. Using accredited but historically questionable representations of Amo, Kitso Lynn Lelliott draws a deliberately blurred picture, challenging our interest in his unique fate in the context of the countless unknown names and lives whose individual existences, works, and oeuvres have not been passed down through history. Due to circumstances revolving around the COVID-19 virus, the artist has not yet been able to complete the second half of the work on site.

RK

CLAUDIA MARTÍNEZ GARAY

* 1983 in Ayacucho, PER
lebt / based in Amsterdam, NDL



VILLA SALVE HOSPES
Raum 15 / Room 15

„Das Vorurteil der Platttheit ist: Neues ist nicht zu suchen noch zu setzen, sondern es ist am sichersten, den Alten zu folgen. Anmerkung: Diesem Vorurteil wird man begegnen 1) durch Vergleich des Alten mit dem Neueren, 2) indem man alles erforscht, bis der Zweifel beseitigt ist, 3) indem man seinen eigenen Kräften nicht allzu sehr misstraut, sondern tut, soviel man kann.“¹

In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sich Claudia Martínez Garay mit symbolischen Übersetzungen von Exotisierung, Ressentiments und der schizophrenen Wahrnehmung indigener Andenbevölkerungen. Während Kulturartefakte der Inkas das ethnografische und visuelle Gedächtnis der Region prägen, sind ihre Nachfahren in der Gegenwart noch immer vielfältigen Formen von Rassismus ausgesetzt. Ausgangspunkt der neu entstandenen Arbeit *Muy blanco para indio y muy poco para blanco / Too white for a cholo, not enough for a white man* ist die titelgebende Zeile aus dem Film *Túpac Amaru*, in dem Amaru als letzter Inkakönig und Kämpfer gegen die spanische Invasion im 16. Jahrhundert seine Identität als *Mestizo* definiert. „Sein Körper und seine Seele waren Braun wie weiß, als Peruaner war Amaru selbst die Verkörperung der Widersprüche beider Welten, die sich bis zu diesem Moment nicht anerkennen und versöhnen können.“ (Claudia Martínez Garay)

Wie auch Anton Wilhelm Amo, war Amaru von Diskriminierung, Christianisierung und Kolonialisierung betroffen; wie auch Amo sprach Amaru neben anderen Sprachen fließend Latein und so begehrten beide mit ihren Mitteln gegen koloniale Unterdrückung und fehlende Anerkennung auf.

Die gezeigte Installation basiert auf historischen und aktuellen Darstellungen aus Lehrbüchern, Museumskatalogen und archäologischen Fachblättern. Die Abbildungen wurden in unterschiedlichen Tonschattierungen malerisch reproduziert. Kombiniert ergeben sie eine Art mentale Landkarte, in der unterschiedliche Symbol- und Bildsysteme, Ideen und Ideologien neue Beziehungen eingehen und herrschende Mechanismen der Ausgrenzung und der Repräsentation von Macht thematisieren. Dabei hinterfragt Martínez Garay, wie ein Bilderkanon das kulturelle Selbstverständnis beeinflusst und mit welchen Neuarrangements über alternative Geschichtsschreibungen und Zukunftsutopien spekuliert werden kann. NK

¹ Amo, Anton Wilhelm: *Traktat, von der Kunst nüchtern und sorgfältig zu Philosophieren*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer aus Axim in Ghana. Übersetzung seiner Werke. Halle (Saale), 1965, S. 212.

Muy blanco para indio y muy poco para blanco / Too white for a cholo, not enough for a white man, 2020
Tonmalerei (Ton auf Baumwollleinwand) / Clay painting
(clay on cotton canvas)
155 × 500 cm

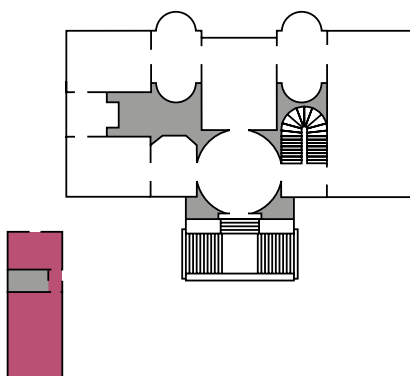
“The prejudice of superficiality is: Nothing new is to be looked for nor to be adopted, but it is safest to follow the ancients. Note: You will overcome this prejudice 1) by comparing old things with newer ones, 2) by inquiring into everything until doubt is absent, 3) by not despairing of your own powers, but by doing as much as you can.”¹

In her artistic work, Claudia Martínez Garay explores symbolic translations of exoticization, resentment, and the schizophrenic perception of indigenous peoples of the Andes. While cultural artifacts from the Incas shape the region's ethnographic and visual memory, their descendants are still exposed to various forms of racism in the present. The starting point of the newly created work *Muy blanco para indio y muy poco para blanco / Too white for a cholo, not enough for a white man* (2020) is this line from the film *Túpac Amaru*, in which Amaru – the last Inca monarch and fighter against the Spanish invasion in the sixteenth century – defines his own identity as *mestizo*. “His body and soul was as brown as white, Amaru himself was the embodiment of the contradictions, and the gathering of the two worlds that until this moment cannot recognize and reconcile themselves as Peruvian inhabitants”. (Claudia Martínez Garay)

Like Anton Wilhelm Amo, Amaru was affected by discrimination, Christianization, and colonization; like Amo, Amaru spoke Latin fluently, among other languages, and so both sought to use their means to revolt against colonial oppression and a lack of acceptance.

The installation is based on historical and current representations from textbooks, museum catalogues, and archaeological journals. The illustrations have been reproduced in various shades of clay. Combined, they form a kind of mental map in which a variety of systems of symbols and images, ideas and ideologies enter into new relationships and address the prevalent mechanisms of exclusion and the representation of power. In doing so, Martínez Garay investigates how a canon of images influences cultural identity and which new compositions can be used to speculate about alternative historiographies and future utopias. NK

¹ Amo, Anton Wilhelm: *Treatise on the Art of Philosophizing Soberly and Accurately*. In: Antonius Gvilielmus Amo Afer of Axim in Ghana. Translation of his works. Halle (Saale), 1968, p. 191f.



REMISE / REMISE

Aporien, blinde Flecke und Widersprüche kennzeichnen die Diktion, mit der Anton Wilhelm Amos inspirierendes Leben und seine Philosophie einem modernen Publikum nacherzählt werden. Um die Lücken in Amos Leben und Werk zu schließen, müssen wir häufig Position beziehen. Die Positionierung in der Erzählung kann durch die Kraft fiktiver Werke veranschaulicht werden, aber auch subtiler, in Akten des Lesens und Wahrnehmens, die selbst mit Amos Philosophien verbunden sind. Das Projekt *PROGRAMMING IM/PASSIVITY* gliedert sich in drei zentrale Herangehensweisen.

The Double:

Die kuratorische Seite der Arbeit folgt Justin E. H. Smiths Position, dass Amos dualistische Überzeugungen auf seiner grundlegend antirassistischen Haltung basieren. Diesen Ansatz wollen wir mithilfe auto-ethnografischer und historischer Recherchen fortführen, die Amos Werk und unsere eigene diasporische Position gleichermaßen reflektieren. Hierfür integrieren wir zwei Gruppen von Literatur: Publikationen von und über Anton Wilhelm Amos im Kontext der Frühaufklärung, sowie Veröffentlichungen, die sich in einem erweiterten Sinne mit afrikanisch-diasporischer ‚doubleness‘ und ‚double consciousness‘ befassen.

Programming Im/Passivity:

Programmatisch kreist das Projekt um Anton Wilhelm Amos Vorstellungen von Passivität und Impassivität. In der Remise wird Raum für Workshops, Vorträge und Performances sein, aber auch ein Ort für stille Kontemplation und das Recherchieren über Amos entstehen. Eine Reihe von Wissenschaftler_innen und Künstler_innen werden eingeladen sich mit Amos Werk auseinanderzusetzen.

Mind-Body Commercio:

Unter Berücksichtigung unseres prozessgesteuerten Designansatzes greifen wir auf duale Methoden zur Verarbeitung einer Reihe recycelter lokaler Materialien zurück, die so zu einer „räumlichen Währung“ werden. Die Methoden selbst sind jeweils von einem Aspekt von Anton Wilhelm Amos Theorien und seinen Thesen über einen Körper-Seele-Dualismus inspiriert. Die Verfahren wurden vorab in Schüler_innenworkshops praktiziert.

RESOLVE COLLECTIVE

PROGRAMMING IM/PASSIVITY, 2020

Multimediale Installation / Multi media installation

Maße variabel / Variable dimensions

Aporias, blind spots, and contradictions are key stylistic traits of this retelling of Anton Wilhelm Amo's inspiring life and his philosophy to a modern audience. To fill the gaps in Amo's life and work, it is often necessary to take a position. The position chosen in the narrative can be shown via the power of fictional works, but also and more subtly in acts of reading and perception, themselves linked to Amo's philosophies. Our *PROGRAMMING IM/PASSIVITY* project is divided into three central strategies.

The Double:

The curatorial aspect of the work follows Justin E. H. Smith's position that Amo's dualistic beliefs are based upon his fundamentally anti-racist stance. We wish to continue this approach with the help of auto-ethnographic and historical research that reflects both Amo's work and our own diasporic position. For this we have integrated two bodies of literature: publications by and about Anton Wilhelm Amo in the context of the early Enlightenment, and publications that deal with African-diasporic 'doubleness' and 'double consciousness' in a wider sense.

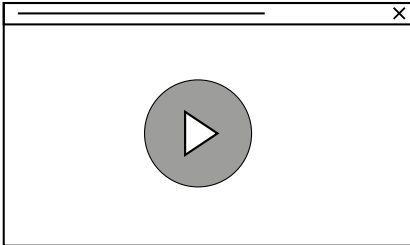
Programming Im/Passivity:

Conceptually, the project revolves around Anton Wilhelm Amo's ideas of passivity and impassivity. The Remise will be a space for workshops, lectures, and performances while also being a place for quiet contemplation and research on Amo. A number of academics and artists will be invited to explore Amo's work.

Mind-Body Commercio:

Within our process-driven design approach, we use dual methods to process a range of recycled local materials that thus become 'spatial currency.' Each method is inspired by one aspect of Anton Wilhelm Amo's theory and his theses on body-soul dualism. The procedures were rehearsed in advance in a school pupil workshop.

RESOLVE COLLECTIVE



Livestream: staatstheater-braunschweig.de
 Aufzeichnung / Recording: kunstvereinbraunschweig.de

Mit *Black Bismarck revisited (again)* kämpft das Kollektiv andcompany&Co gegen das Vorurteil an, Deutschland wäre nicht wirklich Kolonialmacht gewesen. In ihrer Lecture-Performance bringen Alexander Karschnia, Nicola Nord und Sascha Sulima Argumente aus historischen Fakten und popkulturellen Verweisen, Alltagserleben und Theorie auf die Bühne. All das, um jene Spuren des Kolonialismus zu beleuchten, die in Deutschland – von *Edeka* bis *Sarotti*, von Brandenburg bis Berlin – bis heute zu finden sind. Ebenso wie jene Grenzen, die vor 135 Jahren im Rahmen der „Afrika-Konferenz“ über den afrikanischen Kontinent gezogen wurden und seither immer wieder zu Konflikten führen. 1884/85 hatte Bismarck die 14 führenden Kolonialmächte in seinen Reichskanzlerpalais eingeladen, um Afrika geometrisch aufzuteilen.

Unweit dieses Ortes gibt es dank der Initiative der Afrikanischen Community seit 2005 eine Gedenktafel, die an diese folgenreiche europäische Aneignung Afrikas erinnert. Zum anderen verläuft ganz in der Nähe die „~~Mohren~~*straße“, um deren Umbenennung in „Anton-Wilhelm-Amo-Straße“ Aktivist_innen seit Jahren ringen. Gespickt mit derlei Verknüpfungen kommt das Format der Lecture-Performance zu sich selbst: Sprache – hier Hauptausdrucksmedium – wird als Machtinstrument deutlich.

Black Bismarck revisited (again) ist die Neuauflage einer Performance, die 2015 im Berliner Hebbel am Ufer Theater präsentiert wurde. Auch in der für Braunschweig überarbeiteten Version geht es um das Bewusstmachen eines „inneren Kolonialismus“, um die mutmaßlich „normale“ Perspektive von „überprivilegierten Unterpigmentierten“, wie sie sich in der Literatur und Musik, in der Wissenschaft und ohnehin in der Geschichtsschreibung hartnäckig zeigt.

Black Bismarck revisited (again) konfrontiert mit den historischen Voraussetzungen unserer alltäglichen Sprache, unseres Erlebens. So wird „The Faculty of Sensing“ – die Fähigkeit der Wahrnehmung – einmal mehr als eine zutiefst von der kolonialen Erfahrung geprägte vorgeführt. JH

* Die durchgestrichene Schreibweise markiert, dass wir diese rassistische Vokabel nicht verwenden möchten. Dennoch wollen wir denjenigen, die weniger vertraut mit Fragen von (Um)Benennungen sind, ermöglichen, nachzuvollziehen, um welchen speziellen Fall es sich hierbei handelt. Die Diskussion um und Reflektion von sprachinhärentem Rassismus ist für uns nicht abgeschlossen, sondern eine permanente Aufgabe.

Black Bismarck revisited (again), 2020
 Performance, ca. 40 min / approx. 40 min

Ein Gastspiel in Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig im Rahmen der Digitalen Thementage 2020 / A performance in cooperation with Staatstheater Braunschweig as part of Digitale Thementage 2020

Livestream, 30.04.2020, 20 Uhr / 8 pm

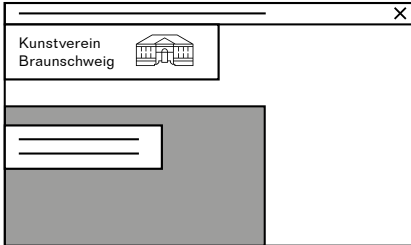
With *Black Bismarck revisited (again)*, the andcompany&Co collective combats the preconception that Germany was not truly a colonial power. In their lecture-performance, Alexander Karschnia, Nicola Nord, and Sascha Sulima take to the stage with arguments based on historical fact alongside pop-cultural references, everyday experience, and theory. This all serves to illuminate the traces of colonialism that can still be found in Germany today – from *Edeka* to *Sarotti*, Brandenburg to Berlin. It shows too the borders that were laid across the African continent 135 years ago by the “Africa Conference” and that have led to repeated conflict ever since. From 1884 to 1885, Bismarck invited the 14 leading colonial powers to his Imperial Chancellery to divide Africa along geometrical lines. Not far from this location, and thanks to the initiative of the African community, a plaque has been in place since 2005 to commemorate the fateful European appropriation of Africa. Also close by however is “~~Mohren~~*straße” (~~Moor~~* Street) which activists have for years been campaigning to rename “Anton-Wilhelm-Amo-Straße”. Spiked with such indications and connections, the format of the lecture-performance takes a look back at itself to a certain degree. Language – here the principal medium of expression – also achieves a prominence as an instrument of power.

Black Bismarck revisited (again) is a further iteration of a 2015 performance at the Hebbel am Ufer Theater in Berlin that took place as part of the dance and performance festival Return to Sender: Artistic Positions from Egypt, Ethiopia, the Democratic Republic of Congo, Morocco, Mozambique, and South Africa. The revised version for Braunschweig is again concerned with making people aware of an “internalized colonialism” and the putatively “normal” perspectives of the “over-privileged and under-pigmented” that are stubbornly present in literature, music, academia, and not least in historiography. *Black Bismarck revisited (again)* confronts its audience with the historical conditions that have shaped our everyday language and experience. Meaning that “The Faculty of Sensing” is once again presented as an experience of a profoundly colonial nature. JH

* The strikethrough here indicates that we would prefer to not use this racist term. At the same time, we wish to show to people less familiar with issues of naming and renaming specifically what is involved in this case. Discussing and reflecting on language-inherent racism is for us not a finished process; it is work that remains permanently ongoing.

*1985 in Neubrandenburg, GER
lebt / based in Berlin, GER

KONRAD WOLF



Anton Wilhelm Amo Center, 2020
kunstvereinbraunschweig.de

Im Rahmen seiner Abschlussarbeit des Architekturstudiums hatte Konrad Wolf 2016 die Aufgabe, einen Entwurf zur Neugestaltung der Herzog August-Bibliothek in Wolfenbüttel zu erarbeiten. Statt einer naheliegenden Hochbau-Skizze entwickelte er, ausgehend von nicht erinnerten und verdrängtem Wissensschatz der Bibliothek, die Idee des *Anton Wilhelm Amo Center* – einem weltweit möglichen Ort, der für eine bestimmte Zeit der kritischen Auseinandersetzung mit hegemonialem Wissen gewidmet ist. Zum Namensgeber für die Idee dieser temporär entstehenden Reflexionsräume wurde der Philosoph der deutschen Frühaufklärung: Amo. Seine wissenschaftliche Position innerhalb der europäischen Philosophie wurde und wird bis heute verdrängt, ignoriert und höchstens als Kuriosum erinnert. Dabei könnte gerade sein verschüttet gegangenes Werk zum Schlüssel für ein besseres Verständnis der von extremen Widersprüchen und Rassismus geprägten Philosophie der europäischen Aufklärung werden.

Angesichts der Tatsache, dass Anton Wilhelm Amo am Hof in Wolfenbüttel aufwuchs, die dortige Herzog August-Bibliothek ganz sicher und die Ritterakademie wahrscheinlich besuchte, muss gefragt werden: Warum ist Amo bis heute in der Region Braunschweig-Wolfenbüttel weitgehend unbekannt? Warum versäumt es die Institution der Herzog August Bibliothek bis heute seine Person angemessen zu würdigen? Wie kann eine Institution eine aktive Rolle in unserer Erinnerungskultur spielen? Gemeinsam mit den Aktivist_innen der Gruppe *Amo – Braunschweig Postkolonial* entwickelte Konrad Wolf zwei öffentliche Workshop-Veranstaltungen für das Begleitprogramm zur Ausstellung. Dort sollen zum einen die historischen Umstände der Unsichtbarmachung Amos erarbeitet und zum anderen die Notwendigkeit und Möglichkeiten eines sichtbaren Erinnerens diskutiert werden.

Für die Dauer der Ausstellung benennt Konrad Wolf den Kunstverein Braunschweig durch einen Eingriff auf der Internetseite in *Anton Wilhelm Amo Center* um. Damit passt Wolfs Konzept explizit in den Rahmen der Ausstellung, die Anton Wilhelm Amo gewidmet ist. Gleichzeitig geht die temporäre Umbenennung der gesamten Institution Kunstverein Braunschweig in *Anton Wilhelm Amo Center* weit über die Ausstellung hinaus und stellt grundlegende institutionelle Strukturen in Frage. Diese (minimale) Irritation auf der Ebene der Sprache berührt bereits den Kern der Frage nach der ungeheuren Macht, die Dinge beim Namen zu nennen oder auch nicht. JH

Workshop mit Konrad Wolf, Amo – Braunschweig Postkolonial, Tahir Della (ISD) und weiteren Expert_innen im Lessinghaus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Workshop with Konrad Wolf, Amo – Braunschweig Postkolonial, Tahir Della (ISD) and other experts at the Lessinghaus of the Herzog August Library Wolfenbüttel

Workshop mit Konrad Wolf und Amo – Braunschweig Postkolonial in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin / Workshop with Konrad Wolf and Amo – Braunschweig Postkolonial at the Representation of the State of Lower Saxony in Berlin

Aktuelle Informationen auf der Webseite des Kunstvereins / Current information on the Kunstverein's website

As part of his final thesis for his architectural studies, Konrad Wolf was in 2016 tasked with planning a redesign of the Herzog August Library in Wolfenbüttel. Rather than taking the obvious option of an architectural sketch, he developed an idea for the *Anton Wilhelm Amo Center* – a place that could be located anywhere in the world, dedicated for a defined time to the critical examination of hegemonic knowledge.

The name of Amo, early philosopher of the German Enlightenment, was chosen for this planned temporary space for reflection and its program. His scholarly status within European philosophy has been and remains suppressed, ignored, and at best remembered as a curiosity. But buried as it may be, it may be his work that provides a key to better understanding of European Enlightenment philosophy, marked as it was by extreme contradiction and racism.

Given that Anton Wilhelm Amo grew up at court in Wolfenbüttel, certainly used the Herzog August Library located there and likely attended the knight academy, we must pose the question of why Amo remains largely unknown in the Braunschweig-Wolfenbüttel region. As an institution, why does Herzog August Bibliothek still fail to pay adequate tribute to him? And, as a more fundamental question, why are some people remembered and others not? And not least, how can an institution play an active role in our memorial culture?

Together with activists from the *Amo – Braunschweig Postkolonial* group, Konrad Wolf has developed two public workshop events for the supporting program. As well as interrogating the historical circumstances in which Amo has been rendered invisible, there will be discussions of the imperative for and possibilities of visible memory.

For the duration of the exhibition, Konrad Wolf has renamed the Kunstverein Braunschweig the *Anton Wilhelm Amo Center* via an intervention on the organization's website. Wolf's concept thus fits seamlessly into an exhibition dedicated to Anton Wilhelm Amo. At the same time, the mere act of temporarily renaming the entire institution that is Kunstverein Braunschweig to *Anton Wilhelm Amo Center* goes far beyond the exhibition and its title, calling fundamental institutional structures into question. This (minimal) uncertainty, even merely at the level of language, already touches at the question of the immense power of calling things by their name – or not doing so. JH

Begleitprogramm und Vermittlung

Wir hoffen, das ursprünglich geplante Programm zur Ausstellung zu gegebener Zeit und unter Einhaltung der offiziellen Sicherheitsempfehlungen umsetzen zu können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite oder telefonisch im Kunstverein über die Termine zu den einzelnen Veranstaltungen. Außerdem weisen wir per Newsletter auf Veranstaltungen und ergänzende Informationen zum Ausstellungsprojekt hin.

● INFORMATIONENABEND FÜR PÄDAGOG_INNEN

kostenlos

● ERÖFFNUNG

Eintritt frei

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Kanonisierung

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● FiBS – FERIEN IN BRAUNSCHWEIG: TRAUMHÜTTEN BAUEN

Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 20 € pro Person (inkl. Mittagessen)

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● NACHTS IM KUNSTVEREIN I

Workshop und Übernachtung im Kunstverein für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 15 € pro Person (inkl. Abendbrot und Frühstück)

● KLUB! ++neu++

Technik: Farblabor / Pastellkreide

Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 2 €, zzgl. Eintritt

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Vom Fühlen und Denken

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● BRAUNSCHWEIGER POSITIONEN

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Ulrich Joger (Direktor Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig), Dr. Heike Pöppelmann (Direktorin Braunschweigisches Landesmuseum), Dr. Hansjörg Pötzsch (Wiss. Mitarbeiter Projekt Provenienzforschung für die Niedersächsischen Landesmuseen Braunschweig)

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Körper und Raum

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● MEETING POINT: AMO – BRAUNSCHWEIG POSTKOLONIAL

Offener Diskursraum für Weißpositionierte sowie Black, Indigenous und People of Color.

Für jede_n ab 15 Jahren, kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

● VORTRAG

Vortrag Dr. Thomas Becker (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) über die philosophische Positionierung Amos im Kontext der Frühaufklärung

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Othring

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● BRAUNSCHWEIGER POSITIONEN

Themenführung *Afrika in Braunschweig* des Städtischen Museum Braunschweig mit Direktor Dr. Peter Joch, Dr. Evelin Haase, Dr. Rainer Hatoum, Isabella Bozsa

ORT: Städtisches Museum Braunschweig

Kosten: 5 € / 2,50 € (ermäßigt) pro Person, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● BLACK BISMARCK REVISITED (AGAIN)

VON UND MIT ANDCOMPANY&CO.

30.04.2020, 20 Uhr
Gastspiel in Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig im Rahmen der Thementage

ORT: Livestream: staatstheater-braunschweig.de
Aufzeichnung: kunstvereinbraunschweig.de

● I AM NOT YOUR N****

Film und Nachgespräch mit Amo – Braunschweig Postkolonial im Rahmen der Digitalen Thementage des Staatstheaters Braunschweig

ORT: Staatstheater Braunschweig, Großes Haus, Hausbar

Eintritt frei: max. 80 Plätze.

Zählkarten an der Theaterkasse

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Körper und Geist

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● BRAUNSCHWEIGER POSITIONEN

Vortrag und Führung des Herzog Anton Ulrich-Museum Begrüßung und Einführung: Dr. Thomas Richter, Leitender Direktor; Vortrag: Dr. Hansjörg Pötzsch, Wiss. Mitarbeiter, Projekt Provenienzforschung für die Niedersächsischen Landesmuseen Braunschweig, Führung: Dr. Regine Marth, Leiterin Abteilung Skulpturen, Antike, Mittelalterliche und Außereuropäische Kunst

ORT: Herzog Anton Ulrich-Museum

Eintritt 9 € / 7 € (ermäßigt) / Mitglieder Kunstverein Eintritt frei, zzgl. 2 € Führung

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● KLUB! ++neu++

02.05.2020, 11 – 15 Uhr
Technik: Töpferwerkstatt
Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 2 €, zzgl. Eintritt,

● WORKSHOP FÜR ERWACHSENE

Workshop zu Fragen öffentlicher Erinnerung und institutionellen Möglichkeiten mit Architekt Konrad Wolf, Amo – Braunschweig Postkolonial, Tahir Della (ISD) und weiteren Expert_innen

ORT: Lessinghaus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

kostenlos

● ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG

Thema: Wissenschaft(f)t Kunst

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**
Thema: Transzendente Obdachlosigkeit

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **THEMENABEND MIT WORKSHOP**

Workshop zum Thema neuer Sichtbarkeit in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin, zusammen mit Konrad Wolf, Amo – Braunschweig Postkolonial u. a.

ORT: Landesvertretung Niedersachsen, In den Ministergärten 10, 10117 Berlin
kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **WORKSHOP**

Workshop für Erwachsene von Amo – Braunschweig Postkolonial zu Rassismus und anti-rassistischer Arbeit
Kosten: Spende

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Wahrnehmung – Körper, Leib, Seele
kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **MEETING POINT: AMO – BRAUNSCHWEIG POSTKOLONIAL**

Offener Diskursraum für Weißpositionierte sowie Black, Indigenous und People of Color.
Für jede_n ab 15 Jahren, kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Nach-, Durch- und Mitdenken
kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**
Thema: Narration und Geschichte – Verdrängen und Vergessen

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **KLUB! ++neu++**

Technik: Druckwerkstatt
Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 2 €, zzgl. Eintritt,

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Performativität des Sinnierens

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **BRAUNSCHWEIGER POSITIONEN**

Öffentliche Führung mit Dr. Silke Gatenbröcker im Herzog Anton Ulrich-Museum

ORT: Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

Kosten: 9 € / 7 € (ermäßigt) pro Person, Anmeldung empfohlen: buchung.haum@3landesmuseen.de oder Tel. 0531 1225 2424

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **MEETING POINT: AMO – BRAUNSCHWEIG POSTKOLONIAL**

Offener Diskursraum für Weißpositionierte sowie Black, Indigenous und People of Color.
Für jede_n ab 15 Jahren, kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

● **SOMMERFEST**

Eintritt frei

● **SYMPOSIUM**

Eintritt frei

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**
Thema: Über die Kunst (nüchtern und präzise zu Philosophieren)

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Gedankenkarussell

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **KLUB! ++neu++**

Technik: FotoFilm
Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 2 €, zzgl. Eintritt,

● **ÖFFENTLICHE FÜHRUNG / DIREKTORINNENTAUSCH**

Mit Martine Dennewald, Leiterin des Festivals Theaterformen

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **VORTRAG**

Barbara Hofmann-Johnson (Direktorin Museum für Photographie) spricht zum Thema *Ästhetik und politischer Aktivismus: Fotografie im Kontext Schwarzer Identität.*

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **WORKSHOP FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE**

Fotografie Workshop mit den Fotografen Stefan Stark und Pujan Shakupa

Kosten: 20 € pro Person / Mitglieder Kunstverein 15 €,

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Leib und Seele

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **MEETING POINT: AMO – BRAUNSCHWEIG POSTKOLONIAL**

Offener Diskursraum für Weißpositionierte sowie Black, Indigenous und People of Color.

Für jede_n ab 15 Jahren, kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Politik des Naming

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **FiBS - FERIE IN BRAUNSCHWEIG: VIDEOPORTRÄTS**

Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 20 € pro Person (inkl. Mittagessen)

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **NACHTS IM KUNSTVEREIN II**

Workshop und Übernachtung im Kunstverein für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 15 € pro Person (inkl. Abendbrot und Frühstück)

● **ÖFFENTLICHE THEMENFÜHRUNG**

Thema: Kollektive Wunschproduktion

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **ÖFFENTLICHE KURATOR_INNENFÜHRUNG**

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

● **KLUB! ++neu++**

Technik: Farbexplosion
Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 2 €, zzgl. Eintritt

● **INTERAKTIVE FAMILIENFÜHRUNG**

Führung für Kinder ab 6 Jahren, Freunde und Familie

kostenlos, zzgl. Eintritt, keine Anmeldung erforderlich

Im Rahmen der Kooperation mit der Bundesakademie Wolfenbüttel sind zwei Workshops in den Bereichen Kunstkritik und Vermittlung geplant. Wir informieren Sie dazu zeitnah per Newsletter und auf bundesakademie.de.

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Kunstverein Braunschweig, Lessingplatz 12, statt. Änderungen und weitere Programmpunkte teilen wir Ihnen per Newsletter und auf kunstvereinbraunschweig.de mit.

● **INFORMATION UND ANMELDUNG**
Tel. 0531 49556
E-Mail: vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

Accompanying Program and Art Education

We hope to be able to implement the originally planned accompanying program for the exhibition in due course and in compliance with the official safety recommendations. Please check our website or call the Kunstverein to find out about the dates of the individual events. In addition, we will provide updates on the events as well as additional information on the exhibition project by our newsletter.

● INFORMATION EVENING FOR EDUCATORS

Free of charge

● OPENING

Free entry

● GUIDED THEME TOUR Theme: Canonization

free of charge, plus entrance fee, no registration required

🍷 FIBS – FERIEN IN BRAUNSCHWEIG/HOLIDAYS IN BRAUNSCHWEIG: BUILD YOUR DREAM CABIN

Workshop for children aged 6–12 years
Admission: € 20 per person (incl. lunch)

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

🍷 NIGHTS AT THE KUNSTVEREIN I

Workshop and overnight stay at the Kunstverein for children aged 6–12 years.

Admission: € 15 per person (incl. supper and breakfast)

🍷 KLUB! ++new++

Technique: Color lab / pastels
Workshop for children aged 6–12 years

Admission: € 2 plus admission

● GUIDED THEME TOUR Theme: Feeling and Thinking

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● BRAUNSCHWEIG POSITIONS

A panel discussion with Professor Ulrich Joger (director of the Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig), Dr. Heike Pöppelmann (director of the Braunschweigisches Landesmuseum), and Dr. Hansjörg Pöttsch (research associate on the Provenance Research project for the Niedersächsischen Landesmuseen Braunschweig)

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED THEME TOUR Theme: Body and Space

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● MEETING POINT: AMO – BRAUNSCHWEIG POSTKOLONIAL

Open discussion space for white people, black people, indigenous people, and people of color.

for everyone aged 15 and over, no registration required

● LECTURE

Lecture by Dr. Thomas Becker (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig) on Amo's philosophical position in the context of the early Enlightenment

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED THEME TOUR Theme: Othering

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● BRAUNSCHWEIG POSITIONS

Guided theme tour *Africa in Braunschweig* at the Städtisches Museum Braunschweig with director Dr. Peter Joch, Dr. Evelin Haase, Dr. Rainer Hatoum, Isabella Bozsa

VENUE: Städtisches Museum Braunschweig

Cost: € 5/€ 2.50 (conc.) per person, no registration required

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● BLACK BISMARCK REVISITED (AGAIN) BY AND WITH ANDCOMPANY&CO.
30/04/2020, 8 pm
A guest performance in collaboration with the Staatstheater Braunschweig as part of their series of Thementage.

VENUE: Livestream: staatstheater-braunschweig.de
Recording: kunstvereinbraunschweig.de

● I AM NOT YOUR N****

Film screening and follow-up discussion with Amo – Braunschweig Postkolonial as part of the Staatstheater Braunschweig's series of Thementage

VENUE: Staatstheater Braunschweig, Großes Haus, Hausbar

Free entry: 80 seats max. Numbered tickets available at the theater box office.

● GUIDED THEME TOUR Theme: Body and Soul

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● BRAUNSCHWEIG POSITIONS

Lecture and guided tour at the Herzog Anton Ulrich Museum
Welcome and introduction: Dr. Thomas Richter, executive director; lecture: Dr. Hansjörg Pöttsch, research associate on the Provenance Research project for the Niedersächsische Landesmuseen Braunschweig, Guided tour: Dr. Regine Marth, head of the Department of Sculpture, Antiquities, Medieval and non-European Art.

VENUE: Herzog Anton Ulrich Museum

Admission € 9/€ 7 (conc.) / Free entry for Kunstverein members, plus € 2 for guided tour

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

🍷 KLUB! ++new++

Technique: Pottery workshop
Workshop for children aged 6–12 years

Cost: € 2 plus admission

● WORKSHOP FOR ADULTS
Workshop on questions of public memory and institutional possibilities together with architect Konrad Wolf, Amo – Braunschweig Postkolonial, Tahir Della (ISD) and other experts.

VENUE: Lessinghaus, Herzog August Library, Wolfenbüttel

Free entry

● GUIDED THEME TOUR Theme: The Art of Art

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED TOUR WITH A CURATOR

free of charge, plus entrance fee, no registration required

● GUIDED THEME TOUR

Theme: Transcendental
Homelessness

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● THEME EVENING WITH
WORKSHOP

Workshop on new visibility at
the Representation of the State
of Lower Saxony in Berlin
together with architect Konrad
Wolf, Amo – Braunschweig
Postkolonial and others

VENUE: Representation of
the State of Lower Saxony,
In den Ministergärten 10,
10117 Berlin

Free entry, no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● WORKSHOP FOR ADULTS

Workshop for adults by Amo –
Braunschweig Postkolonial on
racism and anti-racist work.

Cost: donations welcomed

● GUIDED THEME TOUR

Theme: Perception – Physical,
Corporeal, and Mental

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● BRAUNSCHWEIG
POSTKOLONIAL

Open discussion space for
white people, black people,
indigenous people, and people
of color.

for everyone aged 15 and over,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED THEME TOUR

Theme: Contemplation,
Reflection, and Thinking
for Yourself

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED THEME TOUR

Theme: Narration and History
– Suppressing and Forgetting

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

🍷 KLUB! ++new++

Technique: Print workshop
Workshop for children

aged 6–12 years

Cost: €2 plus admission

● GUIDED THEME TOUR
Theme: The Performativity
of Pondering

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● BRAUNSCHWEIG
POSITIONS

Public tour with Dr. Silke
Gatenbröcker at the Herzog
Anton Ulrich Museum.

VENUE: Herzog Anton
Ulrich Museum Braunschweig

Cost: €9/€7 (conc.) per person
Booking recommended:
buchung.haum@3landesmuseen.de
or (0531) 1225 2424

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● MEETING POINT:
AMO – BRAUNSCHWEIG
POSTKOLONIAL

Open discussion space for
white people, black people,
indigenous people, and people
of color.

for everyone aged 15 and over,
no registration required

● SUMMER PARTY

Free entry

● SYMPOSIUM

Free entry

● GUIDED THEME TOUR
Theme: (Philosophizing Ratio-
nally and Accurately) About Art

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED THEME TOUR
Theme: Thought Carousel

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

🍷 KLUB! ++new++

Technique: Photo film
Workshop for children aged
6–12 years

Cost: €2 plus admission

● PUBLIC GUIDED TOUR/
DIRECTOR EXCHANGE
With Martine Dennewald,
director of Festival
Theaterformen

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● LECTURE

Lecture Barbara Hofmann-
Johnson (director of the
Museum für Photographie) on
the topic of "Aesthetics and
Political Activism: Photography
in the Context of Black Identity"

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● WORKSHOP FOR YOUNG
PEOPLE AND ADULTS

Photography workshop with
photographers Stefan Stark
and Pujan Shakupa

Cost: €20 per person/€15 for
Kunstverein members

● GUIDED THEME TOUR
Theme: Heart and Soul

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● MEETING POINT:
AMO – BRAUNSCHWEIG
POSTKOLONIAL

Open discussion space for whi-
te people, black people,
indigenous people, and people
of color.

for everyone aged 15 and over,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED THEME TOUR
Theme: The Politics of Naming

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

🍷 FiBS - FERIEN IN BRAUN-
SCHWEIG/HOLIDAYS IN
BRAUNSCHWEIG:
VIDEOPORTRAITS

Workshop for children aged
6–12 years

Cost: €20 per person (incl. lunch)

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

🍷 NIGHTS AT THE KUNST-
VEREIN II

Workshop and overnight stay
at the Kunstverein for children
aged 6–12 years.

Cost: €15 per person (incl. supper and
breakfast)

● GUIDED THEME TOUR
Theme: Collective wish
production

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

● GUIDED TOUR WITH
A CURATOR

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

🍷 KLUB! ++new++

Technique: Paint explosion
Workshop for children aged
6–12 years

Cost: €2 plus admission

🍷 INTERACTIVE FAMILY
TOUR

Guided tour for children from
6 years, friends, and family

free of charge, plus entrance fee,
no registration required

As part of our collaboration
with the Bundesakademie
Wolfenbüttel, we have also
planned two workshops on
art criticism and mediation.
We will inform you about these
workshops nearer the time by
newsletter and at
bundesakademie.de.

Unless otherwise stated, all
events will take place at
the Kunstverein Braunschweig,
Lessingplatz 12. We will inform
you about any further changes
or additions to the program
by newsletter and at
kunstvereinbraunschweig.de.

● INFORMATION AND
REGISTRATION

Tel. 0531 49556

email: [vermittlung@](mailto:vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de)

kunstvereinbraunschweig.de

AKINBODE AKINBIYI

BERNARD AKOI-JACKSON

ANDCOMPANY&CO.

ANNA DASOVIĆ

JEAN-ULRICK DÉSSERT

THEO ESHETU

ADAMA DELPHINE FAWUNDU

LUNGISWA GQUNTA

OLIVIER GUESSELÉ-GARAI

PATRICIA KAERSENHOUT

KITSO LYNN LELLIOTT

ANTJE MAJEWSKI

CLAUDIA MARTÍNEZ GARAY

ADJANI OKPU-EGBE

RESOLVE COLLECTIVE

KONRAD WOLF

Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /
This booklet is published on occasion of the exhibition

THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and
by Anton Wilhelm Amo

Akinbode Akinbiyi (GBR)
Bernard Akoi-Jackson (GHA)
andcompany&Co. (GER)
Anna Dasović (NLD)
Jean-Ulrick Désert (HTI)
Theo Eshetu (GBR)
Adama Delphine Fawundu (USA)
Lungiswa Gqunta (ZAF)
Olivier Guesselé-Garai (FRA)
Patricia Kaersenhout (NLD)
Kitso Lynn Lelliott (BWA)
Antje Majewski (GER)
Claudia Martínez Garay (PER)
Adjani Okpu-Egbe (CMR)
RESOLVE Collective (GBR)
Konrad Wolf (GER)

Kunstverein Braunschweig
28.03. – 02.08.2020
Voraussichtlich verl ngert bis / Expected to be extended until
13.09.2020

Kuratiert von / Curated by:
Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Jule Hillg rtner,
Nele Kaczmarek

Kuratorische Assistenz / Assistant Curator:
Franz Hempel, Raoul Klooker

Texte / Texts:
Jule Hillg rtner (JH), Nele Kaczmarek (NK), Franz Hempel (FH),
Raoul Klooker (RK), Patricia Kaersenhout, RESOLVE Collective

Übersetzung / Translation:
Good & Cheap Translators

Grafische Gestaltung / Graphic Design:
Tanja Sch z

Unser Dank gilt / Special thanks to:
Den beteiligten K nstler_innen / The participating artists;
Justus Schulze; Elisabeth Lacher; Martina Mogge-Auerswald;
GRIMM, Amsterdam | New York; neugerriemschneider, Ber-
lin; Sulger-Buel Gallery, London

Eingangszitat / Opening Quotation:
Amo, Anton Wilhelm: *Die Apatheia der menschlichen Seele*.
In: Antonius Gvilielmus Amo Afer aus Axim in Ghana.
Übersetzung seiner Werke. Halle (Saale), 1965, S. 79. /
Amo, Anton Wilhelm: *The Apatheia of the Human Mind*.
In: Antonius Gvilielmus Amo Afer from Axim in Ghana.
Translation of his works. Halle (Saale), 1968, p. 72.

Courtesy the artists.
  2020 Kunstverein Braunschweig e.V.

Kunstverein Braunschweig e.V.
Villa Salve Hospes
Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
Öffnungszeiten:
Di – So 11 – 17 Uhr
Do 11 – 20 Uhr
info@kunstvereinbraunschweig.de
kunstvereinbraunschweig.de

Gefördert durch die

